

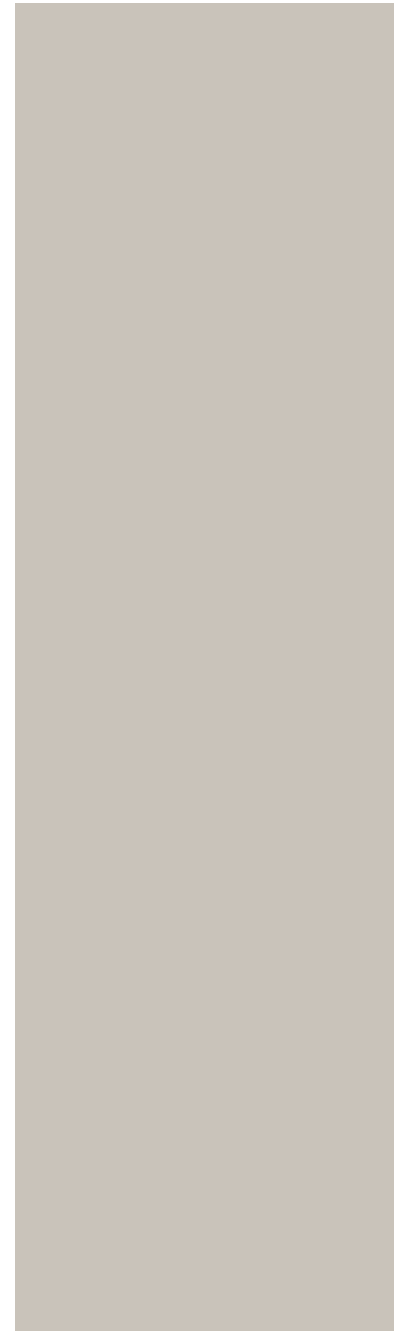


Geschäftsbericht

2010

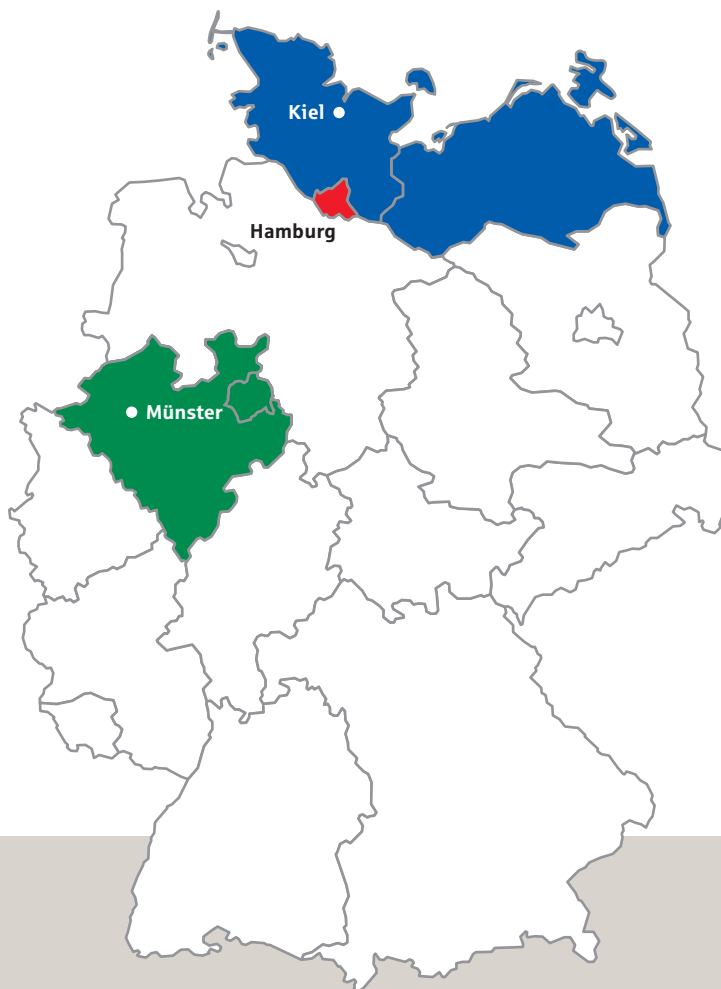


Provinzial NordWest Konzern

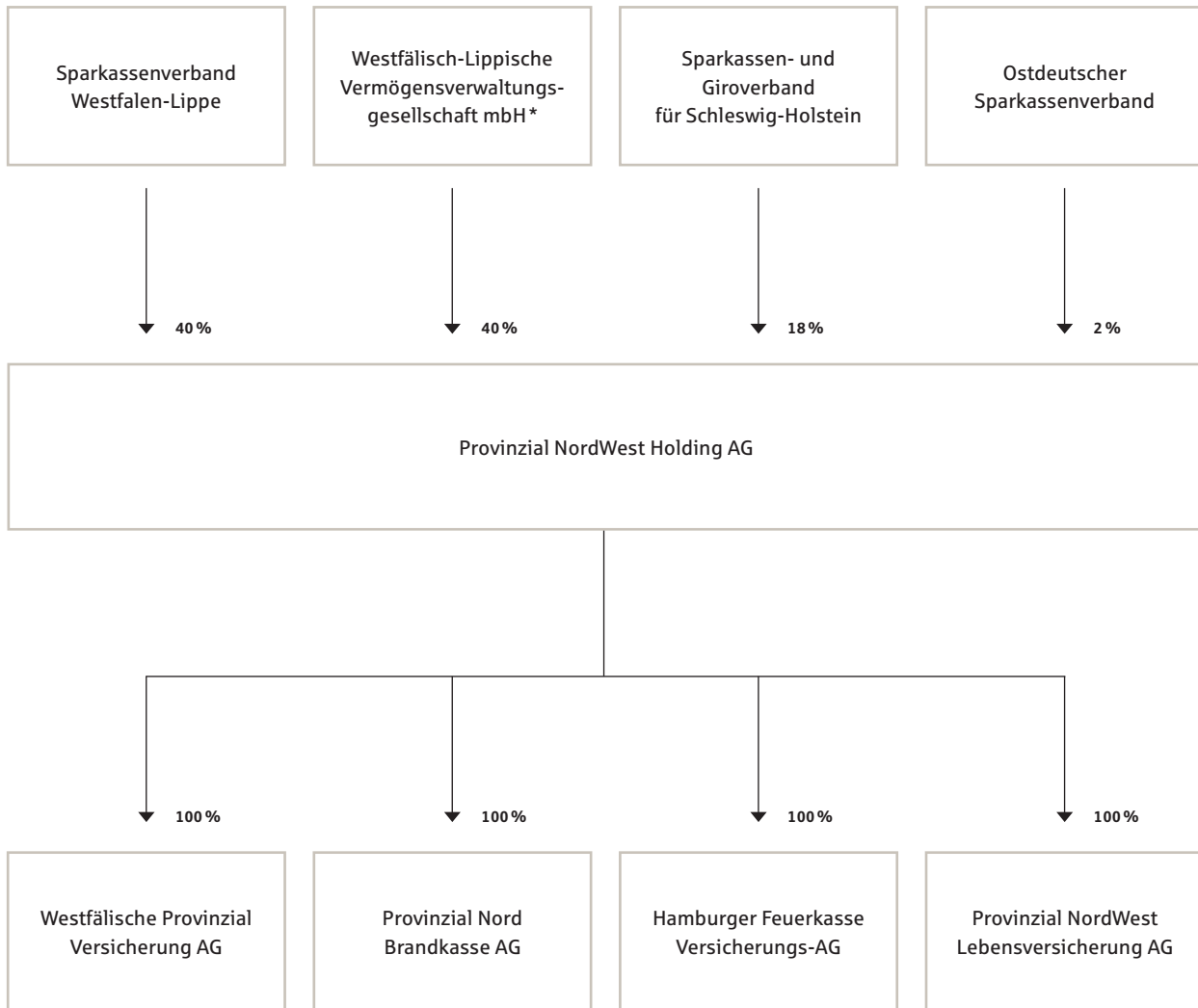


## Kurzporträt

Der Provinzial NordWest Konzern umfasst die Provinzial NordWest Holding AG, die traditionsreichen regionalen Versicherungsunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Somit ist der Konzern in Westfalen-Lippe, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig. Die Schaden- und Unfallversicherer Westfälische Provinzial, Provinzial Nord und Hamburger Feuerkasse sind verantwortlich für die Marktbearbeitung in den einzelnen Regionen. In der Holding sind wichtige Querschnittsfunktionen konzentriert. Dadurch bündelt der Provinzial NordWest Konzern überregional Investitionen und unternehmerische Kernfunktionen, während gleichzeitig die traditionell engen Bindungen der regionalen Versicherungsunternehmen zu ihren Kunden erhalten bleiben.



## Struktur der Provinzial NordWest Gruppe



\* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.



## Auf einen Blick

<b>Provinzial NordWest Konzern im Überblick</b>		<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>Veränd. in %</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.221,7	3.168,2	1,7
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. €	1.603,3	1.585,6	1,1
davon Lebensversicherung	Mio. €	1.618,3	1.582,7	2,3
Versicherungsverträge	Tsd.	9.610,7	9.606,4	0,0
davon Schaden- und Unfallversicherung	Tsd.	7.795,8	7.781,2	0,2
davon Lebensversicherung	Tsd.	1.814,9	1.825,2	-0,6
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	2.553,8	2.631,5	-3,0
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. €	1.124,2	1.011,4	11,2
davon Lebensversicherung	Mio. €	1.429,6	1.620,1	-11,8
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	Mio. €	69,4	129,3	-46,4
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. €	35,4	56,5	-37,4
davon Lebensversicherung	Mio. €	34,0	72,8	-53,3
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	92,8	117,5	-21,0
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. €	161,7	246,8	-34,5
Jahresüberschuss nach Steuern	Mio. €	74,8	110,6	-32,4
Eigenkapital	Mio. €	1.090,5	1.046,1	4,2
Eigenkapitalquote netto	%	37,4	36,9	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	Mio. €	19.622,3	19.044,7	3,0
Kapitalanlagen	Mio. €	21.304,2	20.635,3	3,2
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,6	3,7	
Nettoverzinsung	%	4,4	4,7	
Mitarbeiter		2.961	2.914	1,6

# Inhalt

<b>Management und Unternehmen</b>	<b>2</b>
Vorwort des Vorstandes	2
Organe	4
<b>Konzern-Lagebericht</b>	<b>6</b>
Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	13
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	32
Nachtragsbericht	33
Risikobericht	34
Prognosebericht: Ausblick und Chancen	50
Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	54
<b>Konzernabschluss</b>	<b>57</b>
Konzern-Bilanz	58
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
Konzern-Kapitalflussrechnung	65
Konzern-Eigenkapitalspiegel	66
Entwicklung der Konzern-Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2010	67
Konzern-Anhang	68
<b>Weitere Informationen</b>	<b>92</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	92
Bericht des Aufsichtsrates	93
Glossar	94
Impressum	97





**Ulrich Rüter**

Jahrgang 1968, seit Oktober 2006 stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes, seit Januar 2009 Vorsitzender des Vorstandes, Verantwortungsbereiche: Recht/Compliance, Datenschutz, Interne Revision, Kommunikation, Konzernkoordination, Marketing.

**Gerd Borggrebe**

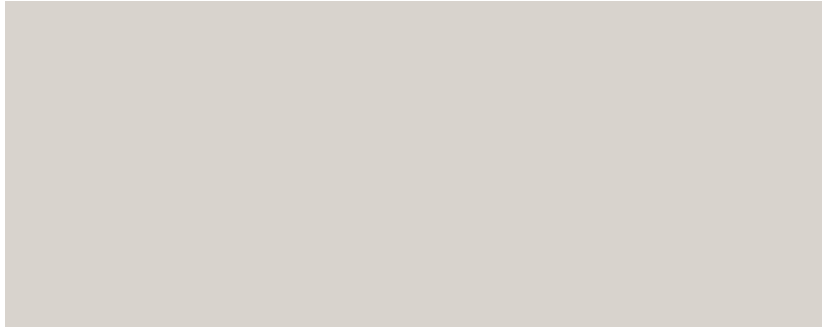
Jahrgang 1953, seit September 2006 Mitglied des Vorstandes als Arbeitsdirektor, Verantwortungsbereiche: Personal, Datenverarbeitung, Betriebsorganisation, Verwaltung.

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

trotz einer weiterhin herausfordernden Wettbewerbssituation konnte der Provinzial NordWest Konzern im Geschäftsjahr 2010 erneut ein insgesamt gutes Ergebnis erzielen. Alle drei Schaden- und Unfallversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen über dem Marktdurchschnitt und festigten somit ihre starke Position in ihren jeweiligen regionalen Märkten. In der Lebensversicherung fiel der Anstieg der Beitragseinnahmen durch die bewusste Zurückhaltung im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag jedoch moderater aus als im Durchschnitt der Branche. Die Gesamtbeitragseinnahmen des Konzerns wuchsen um 1,7 Prozent auf 3,22 Mrd. Euro.

Wie im Markt generell zu beobachten, waren auch im Provinzial NordWest Konzern erhöhte Schadenaufwendungen zu verzeichnen. Witterungsbedingte Schäden belasteten die Gebäudeversicherung und eine Vielzahl von Glatteisunfällen die Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungen. Aufgrund der starken Substanz konnten dennoch befriedigende versicherungstechnische Ergebnisse erzielt werden.

Eine stabile Versicherungstechnik und ein gutes Kapitalanlageergebnis führten zu einem erneut erfreulichen Geschäftsjahresergebnis. Auf diesen Erfolgen werden wir uns nicht ausruhen. Die Marktbedingungen werden sich weiter verändern, der Kosten- und Wettbewerbsdruck bleiben bestehen. Um die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmensgruppe langfristig zu sichern, haben wir im vergangenen Jahr ein konzernweites Strategieprojekt aufgesetzt, in dem wir die strategische Neuausrichtung des Provinzial NordWest Konzerns für die nächsten Jahre konkretisiert haben. Unter dem Motto „Richtiges bewahren – Notwendiges verändern“ wollen wir die Stärke unserer Konzerntöchter in ihren regionalen Märkten weiter ausbauen.



**Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus**

Jahrgang 1956, seit Mai 2005

Mitglied des Vorstandes,

Verantwortungsbereiche:

Gesamtrisikomanagement,

Rechnungswesen/Bilanzen, Steuern,

Konzern-Controlling, Kapitalanlagen-

risikomanagement/Asset Liability

Management, Rückversicherung.



Gleichzeitig wollen wir die Backoffice-Prozesse konsequent verschlanken und konzernweit vereinheitlichen. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, nach einheitlichen Abläufen mit einheitlichen Produkten in einer einheitlichen IT-Landschaft zu arbeiten.

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Substanz des Konzerns zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit sowie die hohe Ertragskraft zu sichern. Hierbei spielt die Regionalität als charakterisierendes und wettbewerbsdifferenzierendes Merkmal eine wichtige Rolle. Verlässliche und kompetente Beratung vor Ort ist in unseren Augen eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gewinnbringende Partnerschaft – sowohl für die Kunden als auch für das Unternehmen. Ein hohes Maß an Kundenorientierung stellen wir auch durch laufende Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie in unsere Vertriebspartner sicher.

Münster, den 10. Mai 2011

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft  
Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Rüter'. The signature is fluid and cursive.

Ulrich Rüter  
Vorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Borggrebe'. The signature is cursive and somewhat stylized.

Gerd Borggrebe

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Lüxmann-Ellinghaus'. The signature is cursive and elegant.

Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus

## Aufsichtsrat

### Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor  
des Landschaftsverbandes  
Westfalen-Lippe;  
Vorsitzender  
ab 23. Juni 2010

### Dr. Rolf Gerlach

Präsident  
des Sparkassenverbandes  
Westfalen-Lippe;  
Vorsitzender  
bis 23. Juni 2010

### Albert Roer

Vorsitzender des Gesamt-  
betriebsrates Konzern des  
Provinzial NordWest Konzerns;  
Vorsitzender des Betriebsrates  
des Gemeinschaftsbetriebes  
der Provinzial am  
Standort Münster  
– freigestellt –;  
Stellvertretender  
Vorsitzender

### Reinhard Arndt

Mitglied des Betriebsrates  
des Gemeinschaftsbetriebes  
der Provinzial am  
Standort Münster  
– freigestellt –  
(bis 23. Juni 2010)

### Diedrich Baxmann

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse  
Mecklenburg-Schwerin

### Wilhelm Beckmann

Stellvertretender  
Vorsitzender des Betriebsrates  
des Gemeinschaftsbetriebes  
der Provinzial am  
Standort Münster;  
Mitglied des Gesamt-  
betriebsrates Konzern des  
Provinzial NordWest Konzerns  
– freigestellt –  
(ab 23. Juni 2010)

### Reinhard Boll

Präsident  
des Sparkassen- und  
Giroverbandes  
für Schleswig-Holstein  
(ab 1. Januar 2011)

### Gerhard Book

Stellvertretender Direktor  
der Provinzial  
NordWest Holding AG  
(ab 23. Juni 2010)

### Martin Brandenburg

Sachbearbeiter;  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Betriebsrates des  
Gemeinschaftsbetriebes  
der Provinzial am  
Standort Kiel;  
Mitglied des Gesamt-  
betriebsrates Konzern des  
Provinzial NordWest Konzerns  
– 50 Prozent freigestellt –

### Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrates  
des Gemeinschaftsbetriebes  
der Provinzial am  
Standort Kiel;  
Stellvertretende  
Vorsitzende  
des Gesamtbetriebsrates  
Konzern des  
Provinzial NordWest Konzerns  
– freigestellt –

### Annette Falkenberg

Bereichsleiterin  
Gewerkschaftliche Bildung  
ver.di Bundesverwaltung  
(bis 23. Juni 2010)

### Frank Fassin

Landesfachbereichsleiter  
Finanzdienstleistungen  
ver.di NRW

### Dieter Gebhard

Studiendirektor;  
Vorsitzender der Landschafts-  
versammlung  
des Landschaftsverbandes  
Westfalen-Lippe

### Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Bochum

### Uwe Grund

Vorsitzender  
des DGB Hamburg

### Reinhard Henseler

Vorsitzender des Vorstandes  
der Nord-Ostsee Sparkasse

### Jörg-Dietrich Kamischke

Präsident  
des Sparkassen- und  
Giroverbandes  
für Schleswig-Holstein  
(bis 31. Dezember 2010)

### Friedrich Klanke

Geschäftsführer  
der CDU-Fraktion  
des Landschaftsverbandes  
Westfalen-Lippe

### Antje Mohr

Gewerkschaftssekretärin  
ver.di Bezirk Kiel-Plön  
(ab 23. Juni 2010)

### Ralf Neidhardt

Vorsitzender des Betriebsrates  
des Gemeinschaftsbetriebes  
der Hamburger Feuerkasse  
und der Provinzial am  
Standort Hamburg;  
Mitglied des Gesamt-  
betriebsrates Konzern des  
Provinzial NordWest Konzerns  
– freigestellt –

### Stephen Paul

Mitglied der Landschafts-  
versammlung des  
Landschaftsverbandes  
Westfalen-Lippe  
(ab 23. Juni 2010)

### Heinz Paus

Bürgermeister  
der Stadt Paderborn  
(bis 23. Juni 2010)

### Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister  
der Stadt Soest  
(ab 23. Juni 2010)

### Harald Schütz

Direktor  
der Provinzial NordWest  
Holding AG  
(bis 23. Juni 2010)

### Dr. Berthold Tillmann

Oberbürgermeister a. D.  
der Stadt Münster  
(bis 23. Juni 2010)

### Anne Wimmersberg

Mitglied des Betriebsrates  
des Gemeinschaftsbetriebes  
der Provinzial am  
Standort Münster;  
Mitglied des Gesamt-  
betriebsrates Konzern des  
Provinzial NordWest Konzerns  
– freigestellt –

## Vorstand

### **Ulrich Rüter**

Vorsitzender;  
Recht/Compliance, Datenschutz,  
Interne Revision, Kommunikation,  
Konzernkoordination, Marketing

### **Gerd Borggrebe**

Personal, Datenverarbeitung,  
Betriebsorganisation, Verwaltung

### **Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus**

Gesamtrisikomanagement,  
Rechnungswesen/Bilanzen, Steuern,  
Konzern-Controlling, Kapitalanlagen-  
risikomanagement/Asset Liability  
Management, Rückversicherung



Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	13
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	32
Nachtragsbericht	33
Risikobericht	34
Prognosebericht: Ausblick und Chancen	50
Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	54



# Konzern- Lagebericht

## Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick

Der Provinzial NordWest Konzern konnte seine Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2010 sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung steigern. Das versicherungstechnische Ergebnis war trotz der aufgrund von Groß- und Elementarschäden gestiegenen Bruttoschadenaufwendungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft positiv, fiel aber geringer aus als im Vorjahr. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erreichte nicht ganz das hohe Vorjahresniveau. Insgesamt erwirtschaftete der Provinzial NordWest Konzern einen Jahresüberschuss von 74,8 (Vorjahr: 110,6) Mio. Euro nach Steuern.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Der Provinzial NordWest Konzern konnte die Gesamtbeitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2010 um 1,7 Prozent auf 3,222 (3,168) Mrd. Euro steigern. Die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen um 1,1 Prozent auf 1,603 (1,586) Mrd. Euro und damit stärker als im Marktdurchschnitt. In der Lebensversicherung wuchsen die konsolidierten Beitragseinnahmen um 2,3 Prozent auf 1,618 (1,583) Mrd. Euro. Durch die Kontingentierung konventioneller Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag haben wir im Lebensversicherungsgeschäft bewusst auf ein noch höheres Wachstum verzichtet. Aufgrund dieser vorsichtigen Zeichnungspolitik blieb das Wachstum in der Lebensversicherung hinter dem Marktwachstum zurück.
- Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sind die Schadenaufwendungen deutlich um 11,2 Prozent auf 1.124,2 (1.011,4) Mio. Euro gestiegen. Infolgedessen war im Berichtsjahr ein Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses auf 32,5 (134,8) Mio. Euro zu verzeichnen. Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) erhöhte sich auf 96,5 (89,9) Prozent, blieb damit aber weiter unter der kritischen Grenze von 100 Prozent. Durch die Ausgleichsmechanismen unserer Rückversicherungspolitik und die aufgrund von Rechnungslegungsvorschriften gebotene Auflösung von Schwankungsrückstellungen konnte ein beträchtlicher Teil des Ergebnismrückganges kompensiert werden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war daher mit 35,4 (56,5) Mio. Euro erneut positiv. Dies belegt die starke Profitabilität im versicherungstechnischen Kerngeschäft – auch in ungünstigen Schadenjahren.
- Das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung belief sich auf 34,0 (72,8) Mio. Euro. Hierin enthalten ist eine auf 305,2 (296,7) Mio. Euro erhöhte Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Neben dem Kapitalanlageergebnis stellten die Risiko- und Kostenüberschüsse eine unverändert wichtige Stütze des Ergebnisses dar.
- Das Kapitalanlageergebnis erreichte mit 920,0 (956,9) Mio. Euro nicht ganz das von hohen außerordentlichen Erträgen geprägte Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung betrug 4,4 (4,7) Prozent. Die unterjährig stark angestiegenen Bewertungsreserven gingen infolge des Zinsanstieges im letzten Quartal des Berichtsjahres sowie der Reservenrealisierungen auf 809,7 (870,4) Mio. Euro zurück. Die Reservequote verringerte sich auf 3,8 (4,2) Prozent.

**Beitragseinnahmen  
des Provinzial  
NordWest Konzerns  
auf 3,22 Mrd. Euro  
gestiegen**



- Der Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 74,8 (110,6) Mio. Euro. Alle Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns leisteten hierzu positive Ergebnisbeiträge.
- Das Eigenkapital des Provinzial NordWest Konzerns stieg – unter Einschluss des Jahresüberschusses – um 4,2 Prozent auf 1.090,5 (1.046,1) Mio. Euro. Die auf 172,1 (169,4) Prozent erhöhte Solvabilitätsquote unterstreicht die Substanzstärke des Konzerns.

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### DER PROVINZIAL NORDWEST KONZERN IM ÜBERBLICK

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,22 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren

rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

### Eigentümer der Provinzial NordWest Holding AG

Die Eigentumsverhältnisse der Provinzial NordWest Holding AG stellen sich wie folgt dar:

**Die Provinzial NordWest Holding fungiert als Steuerungs- und bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns**

Eigentumsverhältnisse der Provinzial NordWest Holding AG	Anteil in %
Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH*	40
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	40
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	18
Ostdeutscher Sparkassenverband	2
	<b>100</b>

\* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

## SEGMENTE UND STANDORTE DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Insgesamt leben rund 14,6 Mio. Menschen im Geschäftsgebiet des Konzerns, das sind 18 Prozent der in Deutschland lebenden Bevölkerung.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Der Hamburger Markt wird von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG gemeinsam bearbeitet.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg aktiv. Speziell in der betrieblichen Altersvorsorge bieten wir alle fünf Durchführungswege an. In den Durchführungswegen Pensionskasse und Pensionsfonds sind wir als Landesdirektion für die Sparkassen PensionsManagement GmbH in Köln tätig. Die Sparkassen PensionsManagement GmbH ist ein gemeinsames Unternehmen der öffentlichen Versicherer und der DekaBank und fungiert als Dachgesellschaft für die Sparkassen Pensionskasse AG und die Sparkassen Pensionsfonds AG.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG sowie die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Darüber hinaus sind auch Makler und sonstige Vermittler für uns tätig. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe sowie der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt und das Filialnetz der Sparkassen. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Eine Übersicht über die vom Konzern betriebenen Versicherungszweige und -arten ist auf den Seiten 54 bis 56, eine Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Anhang des Konzernabschlusses auf der Seite 87 dargestellt.

**Die sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile**

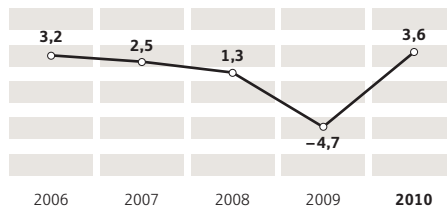


**GESAMTWIRTSCHAFTLICHE  
UND BRANCHENSPEZIFISCHE  
RAHMENBEDINGUNGEN**

**Dynamische Wirtschaftsentwicklung  
in Deutschland**

Die Wirtschaft hat sich im Jahr 2010 in Deutschland deutlich schneller erholt als in den meisten anderen Industriestaaten. Nach einem kräftigen Rückgang von 4,7 Prozent im Jahr 2009 konnte das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr 2010 um 3,6 Prozent gesteigert werden. Damit wurde das Wachstum in der Eurozone von 1,7 Prozent deutlich übertroffen. Im zweiten Quartal erreichte das reale Wirtschaftswachstum mit einem Zuwachs von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal die höchste Steigerungsrate seit der deutschen Wiedervereinigung, die allerdings vor dem Hintergrund des massiven Konjunkturerinbruches im Jahr 2009 gesehen werden muss.

**Veränderung des realen  
Bruttoinlandsproduktes in Deutschland  
in %**



Zur wirtschaftlichen Erholung trug der Export maßgeblich bei. Die Auftragseingänge in der Industrie waren kontinuierlich aufwärtsgerichtet. Dabei gewann die konjunkturelle Erholung zunehmend an Breite, denn neben den weiterhin boomenden Exporten legten auch der Konsum und die Anlageninvestitionen deutlich zu. Im Jahresdurchschnitt ging die Arbeitslosenquote auf 7,7 (8,1) Prozent zurück.

**Rendite für  
zehnjährige  
Bundesanleihen  
markierte histo-  
rischen Tiefstand**

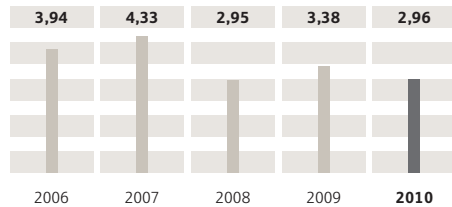
Der zwischenzeitlich befürchtete Rückgang der Beschäftigung im Zuge des Auslaufens der staatlichen Stützungsmaßnahmen für den Arbeitsmarkt blieb damit aus. Aufgrund der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt, aber auch als Folge von Abgabensenkungen, sind die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 2010 gestiegen.

**Finanzmärkte weiterhin von großen  
Unsicherheiten geprägt**

Trotz der zunehmenden realwirtschaftlichen Erholung war die Lage auf den Finanzmärkten angespannt. Die Eurokrise und die in vielen Ländern ausufernden Staatsschulden haben einen nachhaltigen Vertrauensverlust zur Folge. Zweifel im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der weltweiten Konjunkturerholung und die generelle Schuldenkrise wirkten sich negativ auf die Rentenmärkte aus. Die Verschuldungsprobleme einiger Euro-Staaten (PIIGS) hatten bei den Anleihen dieser Länder im Jahr 2010 zu kräftigen Kursverlusten geführt. Die von der Bundesregierung ins Spiel gebrachte Beteiligung privater Gläubiger im Falle zukünftiger staatlicher Schuldenkrisen sorgte für eine zusätzliche Verunsicherung auf den Rentenmärkten und einen deutlichen Renditeanstieg bei Euro-Staatsanleihen.

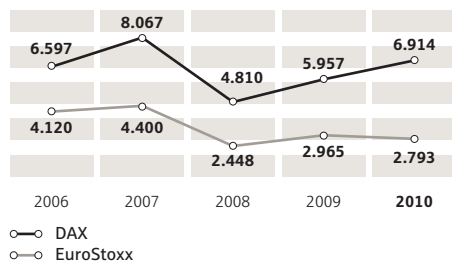
Die Rendite für die als sicherer Anlagehafen angesehene zehnjährige Bundesanleihe, die mit 2,12 Prozent im August 2010 einen historischen Tiefstand markierte, erhöhte sich bis zum Jahresende auf 2,96 Prozent. Die guten Konjunkturdaten und die aufkommende Besorgnis einer Überforderung Deutschlands als Hauptfinanzierer der EU dürften zu diesem deutlichen Renditeanstieg beigetragen haben. Die Pfandbriefrendite für zehnjährige Anlagen betrug am Jahresende 3,57 (3,84) Prozent. Die Verzinsung von Unternehmensanleihen entwickelte sich im Einklang mit den Bundrenditen bei nur geringfügigen Änderungen der Spreads.

**Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen in %**



Die Aktienmärkte in Deutschland, Europa und der Welt tendierten uneinheitlich. Der deutsche Aktienmarkt entwickelte sich zwar volatil, in der Grundtendenz aber deutlich nach oben. Insbesondere im vierten Quartal des Berichtsjahres legte der DAX vor dem Hintergrund der nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung in Deutschland kräftig zu. Gegenüber dem Jahresendstand 2009 stieg der DAX um 16,1 Prozent auf 6.914 (5.957) Punkte. Der EuroStoxx50 notierte dagegen mit 2.793 (2.965) Punkten um 5,8 Prozent unter dem Stand am Jahresende 2009.

**DAX- und EuroStoxx-Entwicklung**



**Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung**

**Leichter Beitragszuwachs**

Für die Schaden- und Unfallversicherung erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in seiner Hochrechnung für das Jahr 2010 einen moderaten Beitragszuwachs von 0,7 Prozent. Für die Verbundene Wohngebäudeversicherung wird eine Beitragssteigerung von 2,5 Prozent, für die Verbundene Hausratversicherung ein Zuwachs von 1,5 Prozent prognostiziert. Die Kraftfahrtversicherung konnte nach fünf Jahren mit deutlichen Beitragsrückgängen im Geschäftsjahr 2010 erstmals wieder einen leichten Zuwachs in Höhe von 0,6 Prozent verzeichnen. Dieser resultierte aus dem kräftigen Wachstum von 2,5 Prozent in der Vollkaskoversicherung, das wiederum auf das gute Neugeschäft im Jahr 2009 als Folge der Kfz-Umweltprämie zurückzuführen ist. In der Allgemeinen Unfallversicherung belief sich die Beitragssteigerung auf voraussichtlich 0,5 Prozent. Rückläufig (-1,0 Prozent) waren die Beitragseinnahmen dagegen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung.

**Das Marktwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung lag bei 0,7 Prozent**

**Schadenaufwendungen marktweit gestiegen**

Auf der Schadenseite prognostiziert der GDV für das Jahr 2010 einen Anstieg der Geschäftsjahresaufwendungen um 3,1 Prozent. Durch den Orkan „Xynthia“ und die lange Frostperiode mit zahlreichen Leitungswasserschäden hatte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen überdurchschnittlichen Schadenanstieg von 18,0 Prozent zu verzeichnen. Ansonsten war die Schadenentwicklung eher moderat. Die Combined Ratio (Schadenkosten-Quote) fiel mit voraussichtlich 98 Prozent marktweit mehr als zwei Prozentpunkte schlechter aus als im Jahr 2009 (95,6 Prozent).



**Markt: Einmalbeitrags-einnahmen in der Lebensversicherung deutlich gestiegen**

**Marktentwicklung in der Lebensversicherung**

**Erneuter Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft**

Der Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung wurde erneut von den Einmalbeitragsversicherungen geprägt, die bereits im Jahr 2009 die Neugeschäftsentwicklung dominiert hatten. Freie Mittel für die Geldanlage kamen angesichts der sehr niedrigen Verzinsung von Bankeinlagen und der gleichzeitig gestiegenen Risikoaversion der privaten Haushalte insbesondere dem Einmalbeitragsgeschäft zugute. Die Bedeutung der Lebensversicherungen mit rentenförmiger Auszahlung hat weiter zugenommen. Positiv verlief auch das Neugeschäft mit fondsgebundenen Rentenversicherungen.

Marktweit sind die Einmalbeitrags-einnahmen in der Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2010 um 33,9 Prozent gestiegen. Den Einmalbeiträgen in Höhe von 26,4 (19,7) Mrd. Euro standen dabei um 2,7 Prozent auf 5,7 Mrd. Euro gesunkene laufende Neubeiträge gegenüber. Insgesamt erreichte der Neubeitrag im Geschäftsjahr 2010 ein Volumen von 32,1 (25,5) Mrd. Euro, dies entspricht einer Steigerung von 25,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der neu abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge war mit –0,2 Prozent leicht rückläufig.

**Kräftiger Beitragsanstieg durch Einmalbeiträge**

Durch das erneut boomende Einmalbeitragsgeschäft sind die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung im engeren Sinn (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) trotz weiterhin hoher Vertragsabläufe insgesamt um 7,1 Prozent auf 87,2 (81,4) Mrd. Euro gestiegen.

Der Bestand an Hauptversicherungen verringerte sich um 1,0 Prozent auf 90,5 Mio. Verträge. Die zugehörige Versicherungssumme stieg dagegen um 2,2 Prozent auf 2.592 (2.537) Mrd. Euro.



## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### ERTRAGSLAGE

#### Beitragsentwicklung

##### Entwicklung der Gesamtbeitrags-einnahmen

Der Provinzial NordWest Konzern konnte die Gesamtbeitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2010 um 1,7 Prozent auf 3.221,7 (3.168,2) Mio. Euro steigern. Beitragszuwächse waren sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung zu verzeichnen. So stiegen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 1,1 Prozent auf 1.603,3 (1.585,6) Mio. Euro und in der Lebensversicherung um 2,3 Prozent auf 1.618,3 (1.582,7) Mio. Euro. Aufgrund der zurückhaltenden Zeichnungspolitik im Einmalbeitragsgeschäft blieben das Beitragswachstum in der Lebensversicherung und damit auch das Konzernwachstum hinter dem Marktwachstum zurück.

#### Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung erneut über dem Marktdurchschnitt

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns stiegen die Beitragseinnahmen um 1,1 Prozent auf 1.564,0 Mio. Euro. Im Marktdurchschnitt betrug das Beitragswachstum 0,7 Prozent. Die positive Beitragsentwicklung ist vor allem auf die Beitragszuwächse im Geschäft mit Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungen zurückzuführen. In den Sachversicherungen erhöhten sich die gebuchten Beitragseinnahmen insgesamt nur moderat. Beitragsverluste durch negative Indexanpassungen in der Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Leitungswasserversicherung konnten durch Zuwächse in der Wohngebäude-, Betriebsunterbrechungs- und der Sonstigen Sachversicherung mehr als kompensiert werden.

**Die Gesamtbeitrags-einnahmen des Provinzial NordWest Konzerns konnten um 1,7 Prozent gesteigert werden**

Zusammensetzung der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen	2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränd. in %	Anteil in %
Schaden- und Unfallversicherung	1.603,3	1.585,6	1,1	49,8
davon selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.564,0	1.547,2	1,1	48,5
davon in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	39,3	38,4	2,4	1,2
Lebensversicherung	1.618,3	1.582,7	2,3	50,2
<b>Gesamte Bruttobeitragseinnahmen</b>	<b>3.221,7</b>	<b>3.168,2</b>	<b>1,7</b>	<b>100,0</b>



### **Lebensversicherung: Zurückhaltende Zeichnungspolitik im Einmalbeitrags- geschäft**

Alle drei Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns haben ihre Beitragseinnahmen gesteigert. Vor allem durch den Zuwachs im HUK-Geschäft erhöhten sich die Bruttobeiträge der Westfälischen Provinzial Versicherung AG um 0,9 Prozent auf 1.027,3 Mio. Euro. Die Provinzial Nord Brandkasse AG konnte im Geschäftsjahr 2010 erstmals wieder einen erfreulichen Beitragszuwachs von 1,0 Prozent auf 430,0 Mio. Euro erzielen, nachdem die Vorjahre sanierungsbedingt durch Beitragsrückgänge gekennzeichnet waren. Die Beitragseinnahmen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG stiegen, in erster Linie als Folge der Mehrbeiträge in der Wohngebäudeversicherung, überdurchschnittlich um 2,8 Prozent auf 106,7 Mio. Euro.

Im aktiven Rückversicherungsgeschäft wurden in der Schaden- und Unfallversicherung mit 39,3 (38,4) Mio. Euro nahezu unveränderte Beitragseinnahmen erzielt.

#### **Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung leicht gestiegen**

Nach dem kräftigen Anstieg im Vorjahr konnten die konsolidierten gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im Lebensversicherungsgeschäft nochmals um 2,3 (17,8) Prozent auf 1.618,3 (1.582,7) Mio. Euro gesteigert werden. Der Markt hatte – getrieben von außerordentlich hohen Steigerungsraten im Einmalbeitragsgeschäft – einen Beitragszuwachs von 7,1 Prozent zu verzeichnen. Einmalbeitragseinnahmen in Höhe von 552,2 (509,9) Mio. Euro standen bei der Provinzial NordWest laufende Beitragseinnahmen in Höhe von 1.066,1 (1.072,8) Mio. Euro gegenüber. Der Beitragsabrieb an laufenden Beiträgen resultierte aus den planmäßigen Beitragsabgängen von regulär ablaufenden Lebensversicherungsverträgen.

Die Annahme von Einmalbeiträgen im Geschäft mit aufgeschobenen konventionellen Rentenversicherungen wurde im Jahr 2010 kontingiert, um mögliche Spekulationsgeschäfte gegen unser Versichertenkollektiv zu vermeiden. Das Kontingent wurde bereits Anfang Juli vollständig ausgeschöpft. Der weitere Anstieg der Einmalbeiträge gegenüber dem Vorjahr resultierte daher insbesondere aus steigenden Gutschriften der staatlichen Riesterförderung sowie aus dem Vertriebs-erfolg bei sofort beginnenden Rentenversicherungen und bei fondsgebundenen Rentenversicherungen (GarantRente Vario). Die GarantRente Vario kombiniert die Sicherheit einer Rentenversicherung mit den Renditechancen einer Fondsanlage und stößt bei unseren Kunden auf große Resonanz.

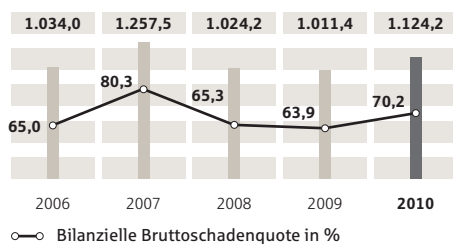
Das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung stieg um 1,4 Prozent auf 92,6 (91,4) Mio. Euro, während der Markt einen Rückgang um 2,7 Prozent zu verzeichnen hatte. Auch hier entfiel der größte Teil auf das Geschäft mit Rentenversicherungen. Aufgrund der Einführung der GarantRente Vario war insbesondere bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen ein Anstieg des laufenden Neubeitrages um 79,4 Prozent auf 13,9 Mio. Euro zu verzeichnen.

## Aufwendungen für Versicherungsfälle

### Schadenaufwand deutlich gestiegen

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung haben sich im Berichtsjahr deutlich um 11,2 Prozent auf insgesamt 1.124,2 (1.011,4) Mio. Euro erhöht. Im Einzelnen trugen im Geschäftsgebiet Westfalen witterungsbedingte Schäden in der Sachversicherung (Sturmereignis „Xynthia“, Regentief „Cathleen“) und Großschäden in der Feuerversicherung wesentlich zum Anstieg des Schadenaufwandes bei. Im Norden des Geschäftsgebietes ist die höhere Schadenbelastung im Sachversicherungsgeschäft vornehmlich auf die als Folge der langen Frostperiode verursachten Leitungswasserschäden sowie auf Feuer-Großschäden zurückzuführen. Glatteisbedingte Unfälle führten darüber hinaus zu einem Anstieg des Schadenaufwandes in den HUK-Versicherungen.

### Bilanzielle Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung in Mio. €



Der Zunahme der Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf 1.106,1 (991,1) Mio. Euro stand im aktiven Rückversicherungsgeschäft ein leichter Rückgang auf 18,1 (20,3) Mio. Euro gegenüber. Die bilanzielle Bruttoschadenquote des Konzerns stieg im Ergebnis auf 70,2 (63,9) Prozent, die bilanzielle Nettoschadenquote auf 72,4 (67,7) Prozent.

### Lebensversicherung: Aufwendungen für Versicherungsfälle rückläufig

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung erreichten ein Volumen von 1.425,7 (1.614,1) Mio. Euro, dies entspricht einem Rückgang von 11,7 Prozent. Mit fast 67,6 Prozent entfiel der größte Teil dieser Aufwendungen auf die reguläre Ablaufleistung für unsere Kunden, die mit 963,3 (1.114,4) Mio. Euro allerdings nicht das hohe Vorjahresniveau erreichte und somit Hauptursache für den Rückgang ist. Die Aufwendungen für vorzeitige Rückkäufe gingen zusätzlich um 15,8 Prozent auf 265,6 (315,3) Mio. Euro zurück.

Die im Marktvergleich ohnehin niedrige Stornoquote ist auf 4,3 (5,1) Prozent gesunken. Im Marktdurchschnitt verringerte sich die Stornoquote von 6,2 Prozent auf 5,4 Prozent. Die marktunterdurchschnittliche Stornoquote belegt die gute Beratung unserer Kunden durch unsere Vertriebspartner und die hohe Produktqualität.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Provinzial NordWest Konzern erhöhten sich um 3,2 Prozent auf insgesamt 582,3 (564,0) Mio. Euro.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb moderat um 2,4 Prozent auf 421,5 (411,5) Mio. Euro. Sie beinhalten eine Gehaltstarifsteigerung von 2,5 Prozent zum 1. April 2010 und höhere IT-Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt zur Schaffung einer neuen und konzerneinheitlichen IT-Anwendungslandschaft. Die Projektkosten waren im Geschäftsjahr 2009 deutlich niedriger, da sich das Projekt aufgrund des Projektstartes zum 1. Juni 2009 noch in der Anlaufphase befand. Die Bruttokostenquote stieg leicht auf 26,3 (26,0) Prozent.

**Stornoquote weiter unter dem Marktdurchschnitt**



In der **Lebensversicherung** erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 5,5 Prozent auf 160,8 (152,4) Mio. Euro. Darin sind Abschlussaufwendungen in Höhe von 126,9 (119,5) Mio. Euro enthalten. Die Abschlussaufwendungen setzen sich zusammen aus den Abschlussprovisionen, die vom Vertriebs Erfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, und den internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Volumen des Neugeschäftes anfallen. Der Anstieg der Abschlussaufwendungen um 6,2 Prozent ist insbesondere auf höhere Provisionsaufwendungen als Folge des guten Neugeschäftes sowie auf gestiegene Altersversorgungs- und Werbeaufwendungen zurückzuführen. Der Abschlusskostensatz erhöhte sich moderat auf 5,3 (5,1) Prozent.

Die Verwaltungskosten in der Lebensversicherung stiegen auf 33,9 (32,9) Mio. Euro. Der Verwaltungskostensatz – die Verwaltungskosten in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge – war mit 2,1 (2,1) Prozent stabil und liegt weiterhin unter dem Marktdurchschnitt. Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand betrug die Verwaltungskostenquote weiterhin 0,19 (0,19) Prozent.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Konzernergebnis für eigene Rechnung (Nettoergebnis) verringerte sich auf 69,4 (129,3) Mio. Euro. In den einzelnen Geschäftssegmenten ergab sich folgende Entwicklung:

– Im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** ging das versicherungstechnische Bruttoergebnis als Folge des kräftigen Anstieges der Schadenaufwendungen auf 32,5 (134,8) Mio. Euro zurück. Durch unsere Rückversicherungspolitik konnte ein beträchtlicher Teil des Ergebnismrückganges kompensiert werden. Das Rückversicherungsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf per saldo –34,0 (–76,2) Mio. Euro. Aus der aufgrund von Rechnungslegungsvorschriften gebotenen Auflösung der Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen resultierte ein Ertrag in Höhe von 36,8 (–2,1) Mio. Euro. Infolgedessen war das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 35,4 (56,5) Mio. Euro erneut positiv, was die Ertragsstärke des versicherungstechnischen Portfolios auch in ungünstigen Schadenjahren unterstreicht.

– Das gute technische Ergebnis in der **Lebensversicherung** machte es möglich, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Berichtsjahr 305,2 (296,7) Mio. Euro zuzuführen und damit die Substanz weiter zu stärken. Neben dem Kapitalanlageergebnis stellten die Risiko- und Kostenüberschüsse eine unverändert wichtige Stütze des Ergebnisses dar. Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verblieb insgesamt ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 34,0 (72,8) Mio. Euro.

**Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöht**

<b>Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung</b>	<b>2010 Mio. €</b>	<b>2009 Mio. €</b>
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	32,5	134,8
Rückversicherungsergebnis	–34,0	–76,2
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	–1,4	58,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	36,8	–2,1
<b>Versicherungstechnisches Nettoergebnis</b>	<b>35,4</b>	<b>56,5</b>

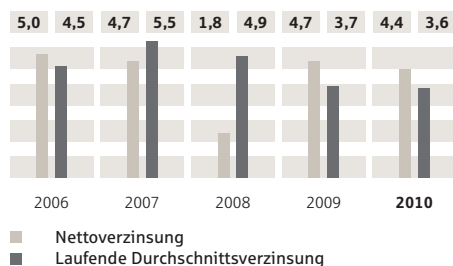
\* – = Zuführung

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

In einem von weiterhin großen Unsicherheiten und historisch niedrigen Zinsen geprägten Finanzmarkt hat der Provinzial NordWest Konzern ein gutes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 920,0 (956,9) Mio. Euro erwirtschaftet.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 4,4 (4,7) Prozent. Der leichte Ergebnisrückgang beruht im Wesentlichen darauf, dass im Rahmen der strategischen Umstrukturierung unserer Kapitalanlagen im Vorjahr ein hoher saldierter Abgangsgewinn in Höhe von 232,1 Mio. Euro erzielt wurde, der sich im Berichtsjahr wieder auf 172,1 Mio. Euro normalisierte. Dieser Ergebnisrückgang wurde durch höhere laufende Erträge und geringere Abschreibungen teilweise kompensiert. Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 809,7 (870,4) Mio. Euro, das sind 3,8 (4,2) Prozent des Kapitalanlagenbestandes zu Buchwerten.

#### Nettoverzinsung und laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen in %



Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

#### Gesunkene Erträge aus Kapitalanlagen

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen um 5,9 Prozent auf 1.089,3 (1.157,7) Mio. Euro zurück. Der Ertragsrückgang resultierte aus gesunkenen Erträgen aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Im Rahmen der strategischen Umstrukturierung des Kapitalanlagenbestandes wurden im Jahr 2009 durch den Verkauf von Kapitalanlagen Abgangsgewinne in Höhe von insgesamt 322,4 Mio. Euro erzielt.

Im Berichtsjahr 2010 normalisierten sich diese Gewinne auf 186,9 Mio. Euro. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen dagegen auf 851,5 (787,7) Mio. Euro. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr die Fondserträge teilweise thesauriert wurden.

#### Aufwendungen für Kapitalanlagen deutlich gesunken

Der Rückgang der Erträge aus Kapitalanlagen wurde durch deutlich verringerte Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 172,8 (208,8) Mio. Euro teilweise kompensiert. Die hierin enthaltenen Abschreibungen gingen auf insgesamt 65,7 (91,5) Mio. Euro zurück. Sie betrafen vor allem Aktien und Investmentanteile mit 26,6 (8,9) Mio. Euro und die Bilanzposition Beteiligungen mit 25,9 (53,2) Mio. Euro. Zukäufe zum Anlagevermögen gemäß § 341b HGB erfolgten bei Inhaberschuldverschreibungen, die bzw. deren Emittenten über ein Investmentgrade-Rating verfügen, sowie bei Anteilen an Immobilien- und Wertpapiersondervermögen. Erstmalig erfolgte im Jahr 2010 innerhalb der Investmentfonds im Anlagevermögen ein Aufbau von Aktienbeständen, die zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 172,5 Mio. Euro aufwiesen. Das hierbei zugrunde liegende Anlagekonzept basiert auf Investitionen in sehr wertstabile Aktienbestände mit hohen Dividendenrenditen, die einen stabilen laufenden Ergebnisbeitrag liefern sollen. Durch die Widmung von Aktienbeständen zum Anlagevermögen wurden keine Abschreibungen vermieden.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, die im Zuge der Umstrukturierungen im Vorjahr mit 90,3 Mio. Euro ein hohes Volumen erreicht hatten, verringerten sich auf 14,8 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beinhalten ferner im Bereich der Immobiliengesellschaften gebildete Drohverlustrückstellungen in Höhe von 32,3 Mio. Euro.

#### Abschreibungen auf Kapitalanlagen deutlich gesunken





**Alle Versicherungs-  
unternehmen  
leisteten positive  
Ergebnisbeiträge**

**Sonstiges nichtversicherungs-  
technisches Ergebnis**

Der Saldo der sonstigen nichtversicherungs-  
technischen Erträge und Aufwendungen  
lag mit – 72,2 (– 70,6) Mio. Euro auf Vorjahres-  
niveau. Er umfasst neben den Erträgen und  
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen  
u. a. die Aufwendungen für das Unternehmen  
als Ganzes und die Zinsaufwendungen für  
die Pensions- und Beihilferückstellungen der  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Von den sonstigen Erträgen in Höhe von  
insgesamt 68,5 (64,8) Mio. Euro entfiel dabei  
der mit 56,9 (52,8) Mio. Euro weitaus größte  
Teil auf erbrachte Dienstleistungen. Die  
sonstigen Aufwendungen lagen mit insge-  
samt 140,7 (135,4) Mio. Euro leicht über  
dem Vorjahresniveau. Die hierin enthaltenen  
Zinsaufwendungen, die insbesondere die  
rechnungsmäßigen Zinsaufwendungen für  
die Pensions- und Beihilferückstellungen  
beinhalten, stiegen auf 49,6 (32,6) Mio. Euro.  
Der Zinssatz für diese Rückstellungen erhöhte  
sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010  
entsprechend den Vorgaben des Bilanz-  
rechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) auf  
5,15 (4,75) Prozent. Die Aufwendungen für  
das Unternehmen als Ganzes gingen dagegen  
auf 21,6 (31,8) Mio. Euro zurück.

**Gesamtergebnis des  
Provinzial NordWest Konzerns**

Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwick-  
lungen belief sich das Ergebnis der normalen  
Geschäftstätigkeit auf 162,2 (246,8) Mio. Euro.  
Von diesem Ergebnis entfielen 69,4 (129,3) Mio.  
Euro auf das versicherungstechnische Geschäft  
und 92,8 (117,5) Mio. Euro auf das nichtver-  
sicherungstechnische Geschäft des Konzerns.

Der Steueraufwand ging deutlich auf 86,9  
(136,2) Mio. Euro zurück. Im Vorjahr hatten  
sich steuerliche Mehrbelastungen aus den  
besseren Geschäftsergebnissen der Tochter-  
unternehmen, aus Fondsverkäufen im Zusam-  
menhang mit der strategischen Neuaus-  
richtung der Kapitalanlagen, aus der Thesau-  
rierung von Fondserträgen sowie aus der  
steuerlichen Neubewertung der Schadenrück-  
stellungen ergeben.

Insgesamt konnte der Provinzial NordWest  
Konzern einen Konzern-Jahresüberschuss nach  
Steuern in Höhe von 74,8 (110,6) Mio. Euro  
erwirtschaften. Hierzu leisteten alle Versiche-  
rungsunternehmen des Provinzial NordWest  
Konzerns positive Ergebnisbeiträge.

<b>Entstehung des Konzern-Jahresüberschusses</b>	<b>2010 Mio. €</b>	<b>2009 Mio. €</b>
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Schaden- und Unfallversicherung	35,4	56,5
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Lebensversicherung	34,0	72,8
Versicherungstechnisches Nettoergebnis insgesamt	69,4	129,3
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	92,8	117,5
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>162,2</b>	<b>246,8</b>
Außerordentliches Ergebnis	– 0,4	–
Steuern	86,9	136,2
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b>	<b>74,8</b>	<b>110,6</b>

## GESCHÄFTSVERLAUF EINZELNER KONZERNUNTERNEHMEN

Nachfolgend werden die Geschäftsverläufe der Holding sowie der operativen Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns erläutert. Bei den angegebenen Daten handelt es sich um nicht konsolidierte Werte.

### Provinzial NordWest Holding AG

Die Provinzial NordWest Holding AG konnte im Geschäftsjahr 2010 ihr Jahresergebnis auf 75,0 (64,8) Mio. Euro steigern. Dem schadenbedingten Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses standen ein erneut gutes Ergebnis aus Kapitalanlagen und gesunkene Steueraufwendungen gegenüber. Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Nachdem im Vorjahr die konzernweite Bündelung der Sturm-Rückversicherung bei der Holding zu einem kräftigen Beitragszuwachs im aktiven Rückversicherungsgeschäft geführt hatte, gingen die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** im Berichtsjahr auf 163,3 (172,1) Mio. Euro zurück. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr 2010 abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge lagen mit 161,6 (161,9) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Der Großteil des Sturmrisikos wird an den Markt weitergereicht. Die Selbstbehaltsquote stieg auf 38,5 (34,1) Prozent.
- Im Vergleich zu der sehr erfreulichen Schadensituation im Vorjahr war das Geschäftsjahr 2010 stärker durch Sturmschäden belastet. Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** stiegen insgesamt um 27,3 Prozent auf 69,6 (54,7) Mio. Euro, dies entspricht einer Bruttoschadenquote von 43,1 (33,8) Prozent.
- Die **Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote)** erhöhte sich auf 71,6 (62,6) Prozent. Infolgedessen verringerte sich das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** auf 44,1 (58,9) Mio. Euro. Die Rückversicherer partizipierten an diesem Ergebnis mit per saldo 38,6 (54,4) Mio. Euro, so dass – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – ein positives Nettoergebnis in Höhe von 5,5 (4,6) Mio. Euro verblieb.
- Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen waren 7,3 (10,1) Mio. Euro zuzuführen. Hieraus resultierte in der versicherungstechnischen Rechnung ein negatives **Ergebnis** in Höhe von 1,8 Mio. Euro, nach einem Verlust von 5,6 Mio. Euro im Vorjahr.
- Das **Kapitalanlageergebnis** der Holding erreichte mit 124,9 (123,1) Mio. Euro erneut ein hohes Niveau. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 7,6 (7,9) Prozent und lag damit über dem Durchschnitt der Jahre vor der Finanzmarktkrise.



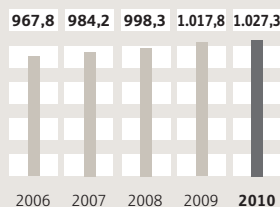
- Das **sonstige Ergebnis** hat sich deutlich auf 11,0 (61,5) Mio. Euro verringert. Grund hierfür waren vor allem niedrigere Erträge aus Steuerumlagen der Konzerntöchter, denen spiegelbildlich gesunkene Steueraufwendungen der Holding gegenüberstanden.
- Der **Jahresüberschuss vor Steuern** verringerte sich um 25,1 Prozent auf 134,0 (179,0) Mio. Euro. Durch den auf 59,1 (114,3) Mio. Euro gesunkenen Steueraufwand erhöhte sich der Jahresüberschuss nach Steuern dennoch um 15,8 Prozent auf 75,0 (64,8) Mio. Euro. Hiervon wurden 37,4 (32,3) Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn belief sich damit auf 37,6 (32,5) Mio. Euro.
- Das **Eigenkapital** – unter Berücksichtigung des Bilanzgewinnes – stieg um 4,3 Prozent auf 1.084,6 (1.040,0) Mio. Euro.

### Westfälische Provinzial Versicherung AG

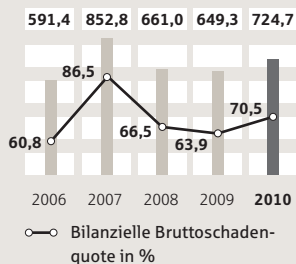
Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2010 trotz einer deutlich gestiegenen Belastung durch Elementar- und Großschäden ihre Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Bei einem leicht über dem Marktdurchschnitt liegenden Beitragswachstum wurde erneut ein deutlich positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt. In Verbindung mit einem guten Kapitalanlageergebnis ergab sich ein erfreuliches Jahresergebnis in Höhe von 90,8 (88,1) Mio. Euro vor Gewinnabführung. Dies ist das höchste Jahresergebnis nach Steuern in der langjährigen Unternehmensgeschichte. Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** konnten um 0,9 Prozent auf 1.027,3 Mio. Euro gesteigert werden. Hierzu trug das Geschäft mit Haftpflicht-, Kraftfahrt- und Unfallversicherungen maßgeblich bei. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat damit im vierten Jahr in Folge Marktanteile hinzugewonnen.
- Die Schadenbelastung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** stiegen um 11,6 Prozent auf 724,7 (649,3) Mio. Euro. Großschäden und die gestiegene Elementarschadenbelastung in der Sachversicherung waren hierfür im Wesentlichen verantwortlich. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 70,5 (63,9) Prozent und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.
- Höhere Provisionsaufwendungen und stabile Betriebskosten führten insgesamt zu einem moderaten Anstieg der **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** um 1,4 Prozent auf 248,3 (244,9) Mio. Euro. Die Kostenquote war mit marktunterdurchschnittlichen 24,2 (24,1) Prozent nahezu unverändert.

**Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge**  
in Mio. €



**Bilanzielle Bruttoschadenaufwendungen**  
in Mio. €



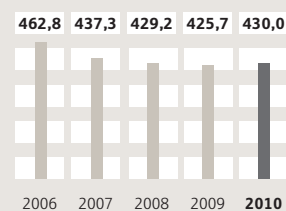
- Aufgrund der gestiegenen Schadenbelastung erhöhte sich die **Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote)** auf 94,7 (88,0) Prozent, blieb aber immer noch deutlich unter der kritischen Grenze von 100 Prozent und unter dem Marktdurchschnitt.
- Trotz der erheblich gestiegenen Schadenaufwendungen war das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** mit 40,0 (108,0) Mio. Euro positiv. Durch die Ausgleichsmechanismen unserer Rückversicherungspolitik konnte ein beträchtlicher Teil des Ergebnisrückganges kompensiert werden. Die Rückversicherungsabgaben reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr auf per saldo 20,0 (53,5) Mio. Euro.
- Nach dem Ertrag aus der Teilauflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 26,7 (14,9) Mio. Euro schloss das **versicherungstechnische Nettoergebnis** mit einem Überschuss in Höhe von 46,7 (69,4) Mio. Euro. Dieses Ergebnis unterstreicht die starke Profitabilität der Westfälischen Provinzial Versicherung AG im versicherungstechnischen Kerngeschäft – auch in ungünstigen Schadenjahren.
- Das **Kapitalanlageergebnis** war mit 97,7 (107,8) Mio. Euro erneut gut, blieb aber erwartungsgemäß hinter dem von außerordentlichen Erträgen geprägten Ergebnis des Vorjahres zurück. Die Nettoverzinsung betrug 5,3 (5,9) Prozent. Die Reservequote lag mit 19,0 (19,4) Prozent etwas unter der des Vorjahres.
- Das **Jahresergebnis nach Steuern und vor Gewinnabführung** stieg auf 90,8 (88,1) Mio. Euro. Grund für die Ergebnisverbesserung sind die auf 45,2 (75,4) Mio. Euro gesunkenen Steuerausgaben. Vom Jahresergebnis werden 79,1 (82,6) Mio. Euro an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt und 11,7 (5,6) Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

## Provinzial Nord Brandkasse AG

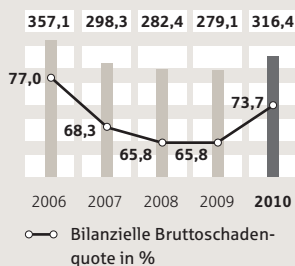
Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Provinzial Nord Brandkasse AG erstmals wieder einen erfreulichen Beitragszuwachs erzielen, nachdem die Vorjahre sanierungsbedingt durch Beitragsrückgänge gekennzeichnet waren. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen stärker an als im Marktdurchschnitt. Darüber hinaus haben im Vergleich zum Vorjahr höhere Kapitalerträge zu einem erneut positiven Jahresergebnis nach Steuern geführt, obwohl die Schadenbelastung im Geschäftsjahr aufgrund von Frost- und Großschäden deutlich angestiegen ist. Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Nachdem im Vorjahr bereits ein leichtes Wachstum im Vertragsbestand erreicht wurde, stiegen im Berichtsjahr die gebuchten **Bruttobeiträge** im selbst abgeschlossenen Geschäft erstmals seit fünf Jahren um 1,0 Prozent auf 430,0 (425,7) Mio. Euro. Hervorzuheben ist die positive Beitragsentwicklung in der Kraftfahrt-, Unfall- und Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Insgesamt liegt der Beitragsanstieg über dem Marktdurchschnitt.

**Entwicklung der Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäftes**  
in Mio. €



**Bilanzielle Bruttoschadenaufwendungen des selbst abgeschlossenen Geschäftes**  
in Mio. €



- Die **Bruttoschadenaufwendungen** aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen deutlich um 13,4 Prozent auf 316,4 (279,1) Mio. Euro. Die höhere Schadenbelastung im Sachversicherungsgeschäft ist vornehmlich auf die als Folge der langen Frostperioden verursachten Leitungswasserschäden sowie Feuer-Großschäden zurückzuführen. Glatteisbedingte Unfälle führten darüber hinaus zu einem Anstieg des Schadenaufwandes in den HUK-Versicherungen. Vor diesem Hintergrund erhöhte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 73,7 (65,8) Prozent.
- Im Berichtsjahr stiegen die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** im selbst abgeschlossenen Geschäft um 4,1 Prozent auf 129,1 (123,9) Mio. Euro. Deutlich höhere Betriebskosten durch den Einmaleffekt aus der erstmaligen Bewertung der Altersversorgung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG), aber auch gestiegene Provisionsaufwendungen als Folge des guten Neugeschäftes trugen zu diesem Anstieg wesentlich bei. Infolgedessen stieg die Bruttokostenquote auf 30,0 (29,2) Prozent. Die **Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote)** im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhte sich auf 103,7 (95,0) Prozent.
- Insbesondere aufgrund der erheblich gestiegenen Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte die positive Entwicklung des **versicherungstechnischen Bruttoergebnisses** der letzten drei Berichtsjahre nicht fortgesetzt werden. Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Bruttoverlust in Höhe von –20,1 (15,0) Mio. Euro.
- Durch die Ausgleichsmechanismen unserer Rückversicherungspolitik konnte ein Teil des Ergebnismrückganges kompensiert werden. Die Rückversicherungsabgaben im direkten Geschäft reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr per saldo auf 7,6 (13,6) Mio. Euro. Eine weitere Ergebnisentlastung in Höhe von 12,1 (–9,6) Mio. Euro resultierte aus der gebotenen Teilauflösung der Schwankungsrückstellung. Das versicherungstechnische **Nettoergebnis** im selbst abgeschlossenen Geschäft belief sich auf –15,6 (–8,2) Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** der Provinzial Nord Brandkasse AG stieg im Geschäftsjahr 2010 um 29,0 Prozent auf 40,8 (31,7) Mio. Euro. Diese Ergebnisverbesserung ist vor allem auf höhere Fondsausschüttungen zurückzuführen. Die Nettoverzinsung erhöhte sich dementsprechend auf 4,8 (3,7) Prozent. Die Reservequote betrug zum Ende des Berichtsjahres 7,7 (8,9) Prozent.
- Trotz der hohen Schadenbelastung im Geschäftsjahr 2010 erzielte die Provinzial Nord Brandkasse AG mit 3,4 (5,5) Mio. Euro erneut ein positives **Jahresergebnis** nach Steuern. Wie im Vorjahr werden 2,0 Mio. Euro an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt und 1,4 (3,5) Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

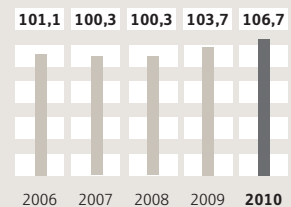


## Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG

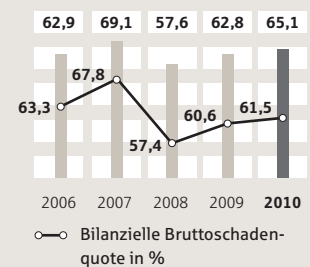
Im Geschäftsjahr 2010 konnten die Bruttobeiträge deutlich stärker gesteigert werden als im Marktdurchschnitt. Diese Entwicklung ist vor allem auf die kontinuierlich betriebene Politik der umsichtigen Bestandspflege zurückzuführen. Auch Indexanpassungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung trugen hierzu bei. Der gleichzeitige wettbewerbsbedingte Beitragsabrieb in der industriellen Feuerversicherung wurde hierdurch mehr als kompensiert. Im Vorjahresvergleich war ein höherer Bruttoschadenaufwand zu verzeichnen, der sich hauptsächlich aus der Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Extended Coverage-Versicherung sowie der langen Frostperiode ergab. Rückläufig war dagegen die Schadenbelastung in der Feuerversicherung. Insgesamt konnte ein sehr erfreuliches Jahresergebnis erwirtschaftet werden. Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** stiegen um 2,9 Mio. Euro oder um 2,8 Prozent auf 106,7 (103,7) Mio. Euro.
- Die **Bruttoschadenaufwendungen** erhöhten sich um 2,3 Mio. Euro auf 65,1 (62,8) Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote betrug 61,5 (60,6) Prozent.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 0,1 Mio. Euro von 31,1 Mio. Euro auf 31,2 Mio. Euro. Die Kostenquote betrug 29,4 Prozent und fiel damit um 0,6 Prozentpunkte niedriger aus als im Vorjahr.
- Aus der Addition von Bruttoschaden- und -kostenquote ergab sich eine **Combined Ratio** von 90,9 (90,6) Prozent.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** schloss mit einem Überschuss von 6,2 Mio. Euro. Die Rückversicherer partizipierten mit 9,0 Mio. Euro an diesem Ergebnis. Der Schwankungsrückstellung wurden entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften 5,1 Mio. Euro entnommen. Hieraus ergab sich ein versicherungstechnischer **Nettogewinn** von 2,3 Mio. Euro – nach einem Verlust von 3,7 Mio. Euro im Vorjahr.
- Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen** minderte sich um 2,6 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro. Zurückzuführen ist diese Entwicklung primär auf im Vorjahr wirksam gewordene Sonderinflüsse, die im Zusammenhang mit der abgeklungenen Finanzkrise standen, sowie auf die aktuelle Kurs- und Zinsentwicklung.
- Das **sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis** schloss mit einem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Aufwand von 1,5 Mio. Euro.
- Der **Steueraufwand** lag bei 1,0 (0,5) Mio. Euro.
- Das Geschäftsjahr 2010 schloss mit einem **Jahresüberschuss** von 5,8 (2,9) Mio. Euro.

**Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge**  
in Mio. €



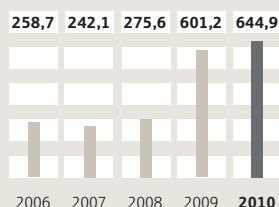
**Bilanzielle Bruttoschadenaufwendungen**  
in Mio. €



### Provinzial NordWest Lebensversicherung AG

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG setzte im Geschäftsjahr 2010 ihre sicherheits- und substanzorientierte Zeichnungs- und Kapitalanlagepolitik fort. Der Neubeitrag und die Gesamtbeitragseinnahmen konnten nochmals gesteigert werden. Innovative, an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Altersvorsorgeprodukte und eine gute Kundenberatung trugen zu diesem Vertriebs Erfolg wesentlich bei. Bei einem Kapitalanlageergebnis etwas oberhalb des guten Vorjahresergebnisses konnte der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erneut ein hoher Betrag zugeführt werden. Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

**Entwicklung des eingelösten Neugeschäftes (Neubeitrag)**  
in Mio. €



- Der **Neubeitrag** stieg gegenüber dem außergewöhnlich hohen Vorjahresniveau nochmals um 7,3 Prozent auf 644,9 (601,2) Mio. Euro. Der Zuwachs resultierte in erster Linie aus dem erneuten Anstieg der Einmalbeiträge um 8,3 Prozent auf 552,2 (509,9) Mio. Euro. Entgegen dem Markt, der im Einmalbeitragsgeschäft ein Wachstum von 33,9 Prozent verzeichnete, hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG das Geschäft mit konventionellen aufgeschobenen Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag kontingentiert und somit bewusst auf ein noch höheres Wachstum verzichtet. Durch die Kontingentierung sollen mögliche negative Auswirkungen für die Bestandskunden vermieden werden. Erfreulicherweise konnte im Gegensatz zum Markt auch das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung um 1,4 Prozent auf 92,6 Mio. Euro gesteigert werden.
- Besonders erfreulich war die Entwicklung im Bereich der fondsgebundenen Versicherung, nicht zuletzt durch die Ergänzung um Garantiekomponenten mit der Einführung der GarantRente Vario. Seit der Einführung der FondsRente Vario im Geschäftsjahr 2007 konnte der Neubeitrag fondsgebundener Versicherungen von 12,3 Mio. Euro im Jahr 2006 auf 101,1 Mio. Euro im Berichtsjahr gesteigert werden. Dies entsprach einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung um 69 Prozent und führte zu einem Anteil in Höhe von 15,7 Prozent am gesamten Neubeitrag im Geschäftsjahr 2010.
- Die **gebuchten Bruttobeiträge** stiegen als Folge der hohen Einmalbeitragseinnahmen um 1,8 Prozent auf 1.622,5 Mio. Euro. Dies ist die höchste Beitragseinnahme seit Gründung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Jahr 2005.
- Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** gingen auf 1.425,8 (1.614,1) Mio. Euro zurück. Hauptgrund hierfür sind gesunkene reguläre Ablaufleistungen.
- Die **Stornoquote** entwickelte sich erfreulich, sie sank auf 4,3 (5,1) Prozent und lag damit weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt von 5,4 (6,2) Prozent.



- Der **Verwaltungskostensatz** war mit 2,1 (2,1) Prozent stabil und lag weiterhin unter dem Marktniveau. Der Abschlusskostensatz stieg vor allem infolge höherer Provisionsaufwendungen leicht auf 5,3 (5,1) Prozent.
- In der Kapitalanlage standen weiterhin Sicherheit und Stabilität im Vordergrund. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erwirtschaftete mit ihren Kapitalanlagen in Höhe von rund 17,6 Mrd. Euro ein **Kapitalanlageergebnis** von 766,1 (746,1) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung betrug unverändert 4,4 (4,4) Prozent. Die unterjährig stark angestiegenen Bewertungsreserven gingen infolge des Zinsanstieges im letzten Quartal des Berichtsjahres sowie der Reservenrealisierungen auf 293,7 (370,4) Mio. Euro zurück. Die Reservequote betrug 1,7 (2,2) Prozent.
- Der **Rohüberschuss nach Steuern** konnte auf 315,2 (296,7) Mio. Euro gesteigert werden. Hiervon wurden 305,2 (296,7) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Die für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer reservierte Rückstellung für Beitragsrückerstattung stieg auf 1.317,1 (1.245,2) Mio. Euro. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 10,0 (0,0) Mio. Euro wurde für die vollständige Wiederauffüllung des im Jahr 2008 teilweise aufgelösten Genussrechtskapitals verwendet.



**Sicherheit und Rentabilität stehen bei der Kapitalanlage im Vordergrund**

**FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE**

**Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Ziel unseres Finanzmanagements ist es, das Vermögen so anzulegen, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht werden. Die Zahlungsverpflichtungen, die aus unseren vertraglichen Verpflichtungen oder dem möglichen Risikoausgleich innerhalb des Konzernverbundes resultieren, sollen zu jeder Zeit erfüllt werden können. Für das Geschäftssegment Lebensversicherung steht die Sicherstellung der nachhaltigen Erwirtschaftung der Verzinsung, die wir unseren Kunden garantiert haben, im Vordergrund.

Verschiedene Maßnahmen dienen der Zielerreichung. Wir investieren in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird neben der sorgfältigen Auswahl der jeweiligen Investments auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen. Zur jederzeitigen Erfüllbarkeit der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultieren, planen und kontrollieren wir laufend die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können wir auch unerwartete Liquiditätsanforderungen zeitnah erfüllen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sehr kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbundes auszugleichen.

Die Bilanz des Provinzial NordWest Konzerns zum 31. Dezember 2010 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

<b>Aktiva</b>	<b>2010 Mio. €</b>	<b>2009 Mio. €</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	9,9	8,7
Kapitalanlagen	21.304,2	20.635,3
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	337,8	225,3
Forderungen	258,7	217,0
Sonstige Vermögensgegenstände	189,7	201,7
Rechnungsabgrenzungsposten	276,1	280,2
Sonstige Aktiva	0,6	0,4
<b>Summe Aktiva</b>	<b>22.377,0</b>	<b>21.568,7</b>
<b>Passiva</b>	<b>2010 Mio. €</b>	<b>2009 Mio. €</b>
Eigenkapital	1.090,5	1.046,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	119,3	119,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.622,3	19.044,7
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	337,8	225,3
Andere Rückstellungen	880,2	830,7
Andere Verbindlichkeiten	313,3	287,8
Rechnungsabgrenzungsposten	6,4	8,8
Passive latente Steuern	7,3	6,1
<b>Summe Passiva</b>	<b>22.377,0</b>	<b>21.568,7</b>

**Kapitalstruktur und Kapitalausstattung**

Das Eigenkapital des Provinzial NordWest Konzerns, das im Vorjahr erstmals die Milliardengrenze überschritten hatte, wurde weiter aufgestockt. Das Eigenkapital unter Einschluss des Konzern-Jahresüberschusses belief sich am Bilanzstichtag auf 1.090,5 (1.046,1) Mio. Euro, dies entspricht einer Steigerung um 4,2 Prozent. Damit betrug das Eigenkapital 37,4 (36,9) Prozent der gebuchten Nettobeitrageinnahmen.

Vom Eigenkapital entfielen unverändert 160,0 (160,0) Mio. Euro auf das gezeichnete Kapital und 158,7 (158,7) Mio. Euro auf die Kapitalrücklage. Das im Konzern erwirtschaftete Eigenkapital stieg auf 770,2 (725,8) Mio. Euro, das sind 70,6 (69,4) Prozent des gesamten Eigenkapitals. Auf fremde Gesellschafter entfielen Anteile in Höhe von 1,6 (1,6) Mio. Euro.

**Versicherungstechnische Rückstellungen weiter angemessen dotiert**

Die gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen erhöhten sich um 3,0 Prozent auf 19,622 (19,045) Mrd. Euro und machten damit 87,7 (88,3) Prozent der Bilanzsumme des Konzerns aus. Nachfolgend werden die wichtigsten Einzelposten kurz erläutert.

Die Deckungsrückstellungen bilden mit 15.963,9 (15.478,2) Mio. Euro weiterhin den mit Abstand größten Einzelposten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Deckungsrückstellungen betrafen fast ausschließlich das Lebensversicherungsgeschäft. Ihre Höhe entspricht dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Barwert für die aus den Lebensversicherungsverträgen resultierenden künftigen Verpflichtungen. Die Deckungsrückstellungen beliefen sich auf 71,3 (71,8) Prozent der Passiva des Konzerns.

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die vor allem das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betreffen, stiegen im Berichtsjahr als Folge der höheren Schadenbelastung deutlich um 4,2 Prozent auf 1.674,6 (1.606,7) Mio. Euro, das sind 7,5 (7,4) Prozent der Passiva.

Drittgrößte Rückstellungsposition ist weiterhin die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB); sie erhöhte sich um 5,7 Prozent auf 1.327,9 (1.256,2) Mio. Euro. Die Mittel der RfB werden für die Überschussbeteiligung unserer Kunden verwendet.

Die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherer über mehrere Jahre auszugleichen. Sie stellen somit neben dem Eigenkapital ein zusätzliches Sicherheitspolster dar. Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften waren den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen per saldo 36,8 Mio. Euro zu entnehmen. Dem steht eine Zuführung von 2,1 Mio. Euro im Vorjahr gegenüber. Auch in dieser Entwicklung spiegelt sich der gegenüber dem Jahr 2010 schlechtere Schadenverlauf wider. Insgesamt beliefen sich die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen am Bilanzstichtag auf 339,6 (376,4) Mio. Euro.

**71,3 Prozent  
der Passiva des  
Konzerns entfielen  
auf die Deckungs-  
rückstellungen**



### **Pensions-, Steuer- und sonstige Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf 519,6 (501,0) Mio. Euro und machten damit weiterhin 2,3 (2,3) Prozent der Bilanzsumme aus. Die Pensionsrückstellungen wurden – wie auch die Beihilferückstellungen – erstmals nach den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) bilanziert. Bisher erfolgte die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Internationalen Rechnungslegungs Standards 19 (IAS 19). Der Diskontierungszinssatz für diese Rückstellungen erhöhte sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 entsprechend den Vorgaben des BilMoG auf 5,15 (4,75) Prozent. Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf 209,8 (177,3) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte aus der Bildung von Drohverlustrückstellungen im Bereich der Immobiliengesellschaften des Konzerns.

Unter Einbeziehung der Steuerrückstellungen in Höhe von 150,8 (152,3) Mio. Euro sowie der sonstigen Rückstellungen belief sich die Bilanzposition Andere Rückstellungen auf insgesamt 880,2 (830,7) Mio. Euro.

### **Verbindlichkeiten von untergeordneter Bedeutung**

Die Verbindlichkeiten des Provinzial NordWest Konzerns betragen am Bilanzstichtag insgesamt 432,5 (407,0) Mio. Euro, das sind unverändert 1,9 (1,9) Prozent der Bilanzsumme. Die Verbindlichkeiten setzten sich aus den Nachrangigen Verbindlichkeiten von 119,3 (119,3) Mio. Euro und den Anderen Verbindlichkeiten von 313,3 (287,8) Mio. Euro zusammen.

Bei den Nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um nachrangige Namensschuldverschreibungen der ehemaligen Provinzial Nord Holding AG, die im Geschäftsjahr 2003 emittiert wurden. Die Ausgabe dieser Wertpapiere erfolgte seinerzeit mit der Zielsetzung, die Eigenmittel der damaligen Provinzial Nord Lebensversicherung AG zu stärken.

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfielen 167,2 (160,1) Mio. Euro auf die Versicherungsnehmer und 25,7 (22,5) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 23,4 (17,6) Mio. Euro. Der größte Teil der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 95,5 (80,0) Mio. Euro betraf – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr – vor allem Beteiligungsunternehmen, noch abzuführende Steuern sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

### **Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven**

Die Aktiva des Provinzial NordWest Konzerns umfassten am Ende des Berichtsjahres 2010 insgesamt 22,377 (21,569) Mrd. Euro. Hiervon entfielen 95,2 (95,7) Prozent auf die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen).

#### **Kapitalanlagenstruktur**

Die konsolidierten Kapitalanlagen des Provinzial NordWest Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent auf einen Buchwert von 21,304 (20,635) Mrd. Euro. Die Kapitalanlagen in Höhe von 337,8 (225,3) Mio. Euro, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sind hierin nicht enthalten.

**Die Kapitalanlagen des Provinzial NordWest Konzerns beliefen sich auf 21,3 Mrd. Euro**

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestandes	31.12.2010 Mio. €	Anteil in %	31.12.2009 Mio. €	Anteil in %
Grundstücke	115,2	0,5	123,0	0,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.031,4	4,8	977,4	4,7
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.232,8	52,7	9.470,2	45,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.622,2	7,6	1.674,8	8,1
Hypotheken	1.255,3	5,9	1.348,2	6,5
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen	5.566,9	26,1	6.632,5	32,1
Einlagen bei Kreditinstituten und sonstige Kapitalanlagen	480,4	2,3	409,2	2,0
<b>Kapitalanlagen gesamt</b>	<b>21.304,2</b>	<b>100,0</b>	<b>20.635,3</b>	<b>100,0</b>

### Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestandes

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich um 3,2 Prozent auf 21.304,2 (20.635,3) Mio. Euro. Die Bewertungsreserven beliefen sich am Berichtsstichtag auf per saldo 809,7 (870,4) Mio. Euro. Die Reservequote verringerte sich auf 3,8 (4,2) Prozent. Negative Bewertungsreserven lagen vor allem auf Namens- und Inhaberpapieren und werden sich nach heutiger Einschätzung bis zur Endfälligkeit der betroffenen Papiere vollständig abbauen. Bei den Inhaberpapieren resultierten sie aus der Zuordnung zum Anlagevermögen gemäß § 341b HGB. Im Berichtsjahr 2010 wurde der Bestand an direkt gehaltenen Inhaberpapieren des Anlagevermögens um 117,9 Mio. Euro auf 1.236,8 Mio. Euro reduziert. Infolge des sehr niedrigen Zinsniveaus im dritten Quartal stiegen die Bewertungsreserven temporär stark an. Zur Realisierung von Bewertungsreserven wurden in diesem Umfeld in größerem Umfang Namens- und Inhaberpapiere verkauft. Der Fondsbestand des Anlagevermögens hat sich um 945,9 Mio. Euro erhöht und belief sich insgesamt auf 6.716,5 Mio. Euro. Er enthielt zum Bilanzstichtag keine stillen Lasten.

Die Aktien und Investmentfonds hatten einen Anteil von 52,7 (45,9) Prozent am gesamten Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten. Bei den Investmentfonds handelt es sich teilweise um gemischte Fonds, d. h. sie beinhalten sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Im Jahr 2010 war ca. die Hälfte des Aktienbestandes durch derivative oder systematische Sicherungsmaßnahmen abgesichert, so dass eine Begrenzung des Kursverlustes auf maximal 10 Prozent p. a. sichergestellt war. Die andere Hälfte wurde in einen Investmentansatz investiert, der darauf ausgelegt ist, bei geringen Wertschwankungen die Dividenden der Aktien zu vereinnahmen. Das gesicherte Aktienportfolio geht nicht in die Berechnung des „durchgerechneten“ Aktienexposures ein, das das ökonomische Aktienrisiko abbildet. Das Aktienexposure am Bilanzstichtag betrug 2,6 (1,1) Prozent. Rechnet man zu den Aktien noch die Private-Equity-Investments sowie die sonstigen Wertpapiere mit „durchgerechneten“ Aktienrisiken hinzu, betrug das Aktienexposure 3,9 (2,2) Prozent.

**Bewertungsreserven betragen 3,8 Prozent des Kapitalanlagenbestandes**



Der Anteil der sonstigen Ausleihungen (insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) reduzierte sich auf 26,1 (32,1) Prozent des Kapitalanlagenbestandes. Die Inhaberpapiere im Direktbestand hatten einen Anteil von 7,6 (8,1) Prozent der gesamten Kapitalanlagen. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen machten 4,8 (4,7) Prozent des Gesamtbestandes aus.

**Derivative Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte**

Derivative Finanzinstrumente werden außer zur Absicherung mit dem Schwerpunkt der Zinssicherung in geringem Umfang auch zur Erwerbsvorbereitung eingesetzt. Insgesamt ist der Einsatz derivativer Finanzinstrumente außerhalb der Sicherungsgeschäfte für die Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung.

**Kapitalflussrechnung**

Der Provinzial NordWest Konzern konnte seine Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Die Finanzmittel am Ende der Berichtsperiode beliefen sich auf 65,9 (73,8) Mio. Euro. Nähere Einzelheiten zur Zusammensetzung und Entwicklung des Cashflows im Geschäftsjahr sind der Kapitalflussrechnung auf der Seite 65 zu entnehmen.

**Hoher Bekanntheitsgrad und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets**

Der Deutsche Rechnungslegungs Standard 15 empfiehlt, auch über solche immateriellen Vermögenswerte zu berichten, die sich nicht direkt im Zahlenwerk eines Unternehmens niederschlagen. Hierzu gehören für den Provinzial NordWest Konzern vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial sowie unsere Vertriebsorganisation. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG, über die die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vertrieben werden, sind in ihren Geschäftsgebieten traditionell gut etabliert. Die Westfälische Provinzial verfügt bei ungestützten Befragungen über den zweithöchsten Bekanntheitsgrad aller hier tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Die Provinzial Nord nimmt dieselbe Position in ihrem Stammgebiet Schleswig-Holstein ein und erreicht über ihr gesamtes Geschäftsgebiet bei ungestützten Befragungen den dritthöchsten Bekanntheitsgrad. Die Werbeslogans „Immer da, immer nah“ in Westfalen und „Alle Sicherheit für uns im Norden“ für Norddeutschland sind gut im Verbraucherbewusstsein etabliert.

**Die Marke Provinzial stellt ein wichtiges immaterielles Asset dar**

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Kommissariaten, Generalagenturen und Sparkassenfilialen sind wir für unsere Kunden in Westfalen und im Norden überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir unseren Kunden eine qualifizierte Beratung und einen exzellenten Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit der Provinzial.

#### **GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE**

Der Provinzial NordWest Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 seine Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Bei einem leicht über dem Marktdurchschnitt liegenden Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung war das versicherungstechnische Ergebnis trotz überdurchschnittlich hoher Schaden- aufwendungen wieder deutlich positiv. In der Lebensversicherung konnten bei einem erneut guten Kapitalanlageergebnis der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 305,2 (296,7) Mio. Euro zugeführt werden. Insgesamt wurde ein positives Konzern- ergebnis von 74,8 (110,6) Mio. Euro nach Steuern erwirtschaftet.

**Der Provinzial  
NordWest Konzern  
bleibt weiterhin  
ertragsstark**



## Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In einem Versicherungsunternehmen stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen zentralen Erfolgsfaktor dar. Ihre Kenntnisse, Fähigkeiten sowie ihre Leistungs- und Veränderungsbereitschaft sind wesentlich für die Wettbewerbsfähigkeit eines Finanzdienstleistungsunternehmens.

Im Rahmen einer konzernweiten Mitarbeiterbefragung im Jahr 2009 wurden verschiedene Handlungsfelder und -ansätze zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen identifiziert. Vor dem Hintergrund einer hohen Gesamtzufriedenheit wurden die Ergebnisse mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erörtert. Zurzeit werden in den Organisationseinheiten durch die Mitarbeiter und ihre Führungskräfte spezifische Optimierungsmaßnahmen verabredet und umgesetzt.

Ebenso wurde im Jahr 2010 das betriebliche Gesundheitsmanagement konzernweit eingeführt. Ziel hierbei ist es ebenfalls, die Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern und damit die Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen. An allen Standorten wurden im Berichtsjahr gezielte Maßnahmen und Aktionen zur betrieblichen Gesundheitsförderung durchgeführt.

Mit unserem Förderseminar bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Personalentwicklungsmaßnahme an, die einen wesentlichen und unverzichtbaren Schritt auf dem Weg zur Führungskraft darstellt. Ziel ist die Erstellung eines differenzierten Gutachtens, auf dessen Basis die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit ihrer Führungskraft an ihrer Weiterentwicklung arbeiten.

### Neue Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Am Ende des Berichtsjahres wurden insgesamt 537 (507) Auszubildende innerhalb des Provinzial NordWest Konzerns oder durch die Vertriebspartner betreut. Diese verteilen sich wie folgt:

- 351 Auszubildende in den Provinzial-Agenturen,
- 27 Auszubildende in den Sparkassen-agenturen,
- 159 Auszubildende in den Direktionen.

Das Ausbildungsangebot wurde erstmalig im Jahr 2010 um die Möglichkeit eines dualen Studiums erweitert. Dieses beinhaltet zwei Abschlüsse in kürzester Zeit. Nach zweieinhalb Jahren schließen die Teilnehmer ihre Ausbildung als Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ab. Zusätzlich erwerben sie nach einem weiteren Jahr den Bachelor of Arts Versicherungswirtschaft. Dieses ausbildungsintegrierte Studium zeichnet sich durch die enge Verzahnung von Theorie und betrieblicher Praxis aus. Ergänzt wird das Studium durch Seminare des Berufsbildungswerkes Dortmund.

Bei der Qualifizierung der Auszubildenden wird insbesondere das projekthafte Arbeiten gefördert. Dabei liegt der Schwerpunkt beim Prozesswissen, um ein bereichsübergreifendes, ganzheitliches Know-how zu entwickeln. Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung werden im Rahmen der Projektarbeit gestärkt und gefördert.

**Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit haben einen hohen Stellenwert**

Hohes Engagement wird weiterhin in die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen und Bildungseinrichtungen gelegt. Die vielseitigen beruflichen Möglichkeiten im Provinzial NordWest Konzern werden in verschiedenen Trainings und Informationsveranstaltungen präsentiert und durch Unternehmenserkundungen abgerundet.

#### **Entwicklung des Personalbestandes**

Im Geschäftsjahr 2010 waren im Provinzial NordWest Konzern (ohne Auszubildende und Mitarbeiter der VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH) durchschnittlich 2.961 (2.914) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 1.757 am Standort Münster, 1.202 an den Standorten in Norddeutschland (Kiel, Hamburg, Rostock) und 2 Mitarbeiter bei der Westfälischen Provinzial Company in Dublin.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 45,7 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 20,4 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 46,8 Prozent.

#### **Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Der Provinzial NordWest Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 trotz einer deutlich gestiegenen Schadenbelastung ein gutes Jahresergebnis erzielt. Ohne die Einsatz- und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2010 geleistete Arbeit.

**Der Provinzial NordWest Konzern bietet vielseitige berufliche Möglichkeiten**



## Nachtragsbericht

Die zuständigen Gremien der Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen haben beschlossen, die in die Provinzial NordWest VersicherungsInformatik GmbH ausgelagerten IT-Aktivitäten zum 1. April 2011 in die Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen zu reintegrieren. Durch diese Maßnahme soll die Zusammenarbeit zwischen den Segmenten Prozessarchitektur (Betriebsorganisation), Facharchitektur (IT-Koordination) und Anwendungsarchitektur (IT) enger verzahnt werden.

## Risikobericht

Ein effizientes Risikomanagement hat sich vor dem Hintergrund der zunehmenden Komplexität und Dynamik des Umfeldes zu einem strategischen Erfolgsfaktor für Versicherungsunternehmen entwickelt. Ein funktionierendes Risikomanagement ermöglicht die Steuerung der im Unternehmen vorhandenen Risiken und verhindert durch rechtzeitiges Eingreifen, dass existenzgefährdende Risiken den Unternehmensfortbestand bedrohen.

Die EU-Kommission trägt mit dem europäischen Projekt Solvency II, das eine grundlegende Reform des Versicherungsaufsichtsrechtes in Europa zum Ziel hat und zum 1. Januar 2013 in Kraft treten soll, den gestiegenen Anforderungen an das Risikomanagement Rechnung. Im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind bereits heute detaillierte Anforderungen an ein angemessenes Risikomanagement formuliert, die durch die Anfang 2009 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) veröffentlichten „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk VA) weiter konkretisiert wurden.

### ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Beim Risikomanagement handelt es sich um ein Querschnittsthema, das viele Bereiche betrifft und in dessen operative Arbeit zahlreiche Abteilungen und Funktionsbereiche integriert sind. Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement trägt der Gesamtvorstand des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Wesentliche aufbauorganisatorische Bestandteile des Risikomanagementsystems sind das Risikocontrolling, die operativen Geschäftsbereiche, die Interne Revision und die Compliance-Funktion, die nachfolgend näher beschrieben werden.

### Risikocontrolling

Für das Risikocontrolling wurde bereits 2009 eine eigene Organisationseinheit innerhalb der Provinzial NordWest Holding AG geschaffen. Im Provinzial NordWest Konzern führt das Risikocontrolling die Funktion des unabhängigen Risikocontrollings im Sinne der MaRisk VA aus. Eine Risikosteuerung wird durch das Risikocontrolling nicht vorgenommen, diese obliegt den einzelnen operativen Geschäftsbereichen und dem Vorstand.

Das unabhängige Risikocontrolling hat die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und die Aufnahme neuer Geschäftsfelder unter Risikogesichtspunkten zum Ziel. Das Risikocontrolling koordiniert den gesamten Prozess des Risikomanagements und erstellt in Zusammenarbeit mit den dezentralen Risikoeignern in den operativen Geschäftsbereichen eine Risikolandkarte. Es gibt hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung vor, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen, stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden, und berichtet über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns in verdichteter Form an den Gesamtvorstand. Nach Auswertung der Risikoinformationen werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft.

### Risikomanagement als bereichsübergreifende Aufgabe

### Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den Risikoeignern in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikocontrolling gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Zu den Aufgaben der Risikoeigner gehört auch die Steuerung dieser Risiken. Um sicherzustellen, dass in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns eine angemessene Risiko- steuerung erfolgt, wurde ein Internes Kontroll- system für die Überwachung von operativen Prozessrisiken installiert. Es soll ein Umfeld geschaffen werden, das das Bewusstsein für Risiken sowie Sicherungsmaßnahmen und Kontrollmöglichkeiten verbessert. Die inhalt- lichen Anforderungen an die Gestaltung und Dokumentation des Internen Kontrollsystems sind in einem konzerneinheitlichen Leitfaden zusammengefasst.

### Interne Revision

Die Interne Revision ist in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unab- hängige, systematische und zielgerichtete Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanage- mentsystems beratend zu unterstützen. Über die wesentlichen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision des vergangenen Geschäfts- jahres sowie die geplanten Prüfungsthemen des laufenden Geschäftsjahres wird die Geschäftsleitung in einem Revisionsbericht informiert.

### Compliance-Funktion

Unter Compliance verstehen wir die Gesamt- heit aller Maßnahmen, die das regelkonforme Verhalten der Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter im Hinblick auf

- gesetzliche Vorschriften,
- aufsichtsrechtliche Bestimmungen,
- Verträge sowie
- gesellschaftliche Richtlinien und Wertvorstellungen

gewährleisten. Die Prozessverantwortung und Koordination der verschiedenen Themen liegt beim Compliance-Koordinator. Er ist für das Funktionieren der Compliance-Struktur verantwortlich. Für wesentliche Handlungs- felder, wie z. B. Datenschutz oder die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Geldwäsche- gesetz, sind Compliance-Beauftragte benannt. Das Compliance-Komitee unterstützt den Compliance-Koordinator des Konzerns und dient der Sicherstellung eines konzernweiten, ganzheitlichen Ansatzes bei der Beurteilung Compliance-relevanter Sachverhalte.

### Risikomanagement-Team und Risiko-Komitee

Als konzernübergreifende Koordinations- und Kommunikationseinheit für risikomanage- mentrelevante Themenstellungen wurde das Risikomanagement-Team installiert, das sich aus den aus Risikosicht relevanten risiko- steuernden und -überwachenden Bereichen zusammensetzt und regelmäßig tagt. Über- geordnete Funktion des Risikomanagement- Teams ist die Sicherstellung der Qualität der Risikoidentifikation sowie Risikoanalyse und -bewertung als Teil des Risikomanagement- prozesses im Provinzial NordWest Konzern. Insbesondere sollen bereichsübergreifende Vernetzungen von Einzelrisiken transparent gemacht werden. Das Risikomanagement- Team stellt somit eine zentrale Schnittstelle zwischen Risikocontrolling und den operativen Geschäftsbereichen dar mit dem Ziel, die dezentral vorgenommenen Risikoeinschätzun- gen zu synchronisieren und die aggregierte Sicht auf die Gesamtrisikosituation im zentra- len Risikomanagement zu unterstützen.

### Internes Kontrollsystem zur Überwachung operativer Prozessrisiken



Das Risiko-Komitee tagt als zentrales Gremium situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Hauptziel des Risiko-Komitees ist es, den Vorstand bei zeitnahen und angemessenen Reaktionen auf besonders schwerwiegende, sich ad hoc ergebende Sachverhalte mit Risikomanagement-Bezug im Sinne einer adäquaten Risikosteuerung zu beraten.

### RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Das Risikocontrolling koordiniert den gesamten Prozess des Risikomanagements und erstellt in Zusammenarbeit mit den dezentralen Risikoeignern eine Risikolandkarte. Zu diesem Zweck werden zweimal jährlich Risikoinventuren durchgeführt. Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Die Bewertung der Risiken erfolgt nach ihren Auswirkungen und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Ziel der Risikosteuerung ist es, für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Welche Steuerungsmaßnahme bei einem bestimmten Einzelrisiko anzuwenden ist, entscheidet der Risikoeigner, ggf. nach Beratung mit dem Risikocontrolling. Durch den Aufbau von Früherkennungssystemen mit entsprechenden Frühwarnindikatoren wird gewährleistet, dass der mögliche Risikoeintritt frühzeitig angezeigt wird und Maßnahmen eingeleitet werden können.

**Die Risikosteuerung soll für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken vermeiden**

Die Risikoüberwachung soll sicherstellen, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die einzelnen Funktionsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikocontrolling und die Interne Revision.

### RISIKOBERICHT NACH DRS 5-20

Die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns ergibt sich insbesondere aus den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen, den Risiken aus Kapitalanlagen sowie den operationalen und sonstigen Risiken.

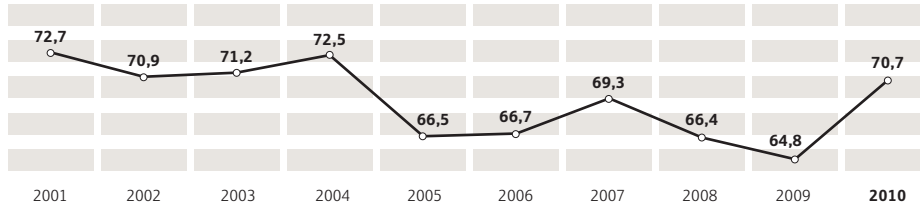
#### **Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung**

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. Risiken, dass die Beiträge nicht ausreichen, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem tatsächlichen endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; im Provinzial NordWest Konzern sind die Sturmrisiken mit großem Abstand dominierend. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

**Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung im selbst abgeschlossenen Geschäft\***  
in %



\* Bei den Angaben für die Jahre 2001 bis 2004 handelt es sich um nicht konsolidierte Werte.

**Genau Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufes**

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert.

Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der oben stehenden Grafik sind die Schadenquoten für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre im selbst abgeschlossenen Geschäft dargestellt.

**Schadenrückstellungen angemessen dotiert**

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Sie beliefen sich Ende 2010 im selbst abgeschlossenen

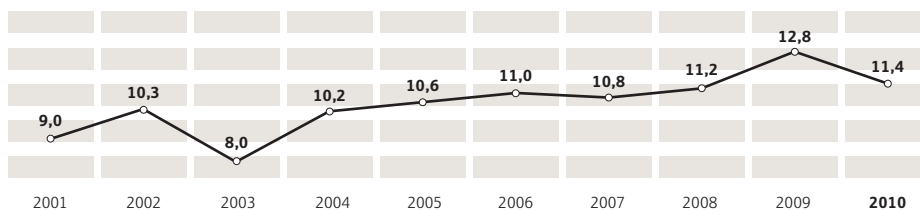
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns auf 1.611,3 (1.535,6) Mio. Euro oder 117,7 (114,5) Prozent der gebuchten Nettobeitragseinnahmen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. Für das selbst abgeschlossene Geschäft stellen sich die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenreserven wie in der unten stehenden Grafik gezeigt dar.

**Schwankungsrückstellungen und Rückversicherung**

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufes bilden wir darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen. Die Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen verringerten sich auf 339,6 (376,4) Mio. Euro, das sind 26,0 (29,7) Prozent der gebuchten Nettobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung.

**Schwankungsrückstellungen glätten Ausschläge in der Schadenbelastung**

**Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenreserven für eigene Rechnung im selbst abgeschlossenen Geschäft\***  
in %



\* Bei den Angaben für die Jahre 2001 bis 2004 handelt es sich um nicht konsolidierte Werte.



### Die Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen wurde der höheren Lebenserwartung angepasst

In Abhängigkeit von der Risikoeinschätzung wird ein Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weitergegeben, um die eigene Haftung zu begrenzen. Zusammen mit den Rückversicherungspartnern berechnen wir regelmäßig den möglichen Höchstschaden aus Elementarereignissen. Um auch bei sehr großen Elementarereignissen das Risiko von Forderungsausfällen bei den Rückversicherern so gering wie möglich zu halten, prüfen wir deren Bonität fortlaufend. Beurteilungskriterien sind aktuelle Ratings, aber auch die Erfahrungen aus langjährigen Geschäftsbeziehungen.

#### **Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung**

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und eine angemessene Deckungsrückstellung gebildet.

Die Rechnungsgrundlagen werden alljährlich aktuariell bewertet. Relevante demografische Entwicklungen werden aufmerksam beobachtet. Insbesondere prüfen wir durch einen Vergleich der erwarteten mit den tatsächlich beobachteten Leistungsfällen, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls-, Änderungs- und Trendrisikos noch ausreichen. Darüber hinaus begrenzt eine angemessene Rückversicherungspolitik diese Risiken.

#### **Biometrische Risiken**

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten sie angemessene und auch in der Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langleblichkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Entsprechend der aktuellen Empfehlung der DAV machte die Entwicklung der Sterblichkeit auch im Jahr 2010 eine weitere Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen in ähnlichem Umfang wie 2009 erforderlich. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können auch zukünftig dazu führen, dass der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zuzuführen sind.

Soweit in der Vergangenheit für das Berufsunfähigkeitsrisiko Wahrscheinlichkeitstabellen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, wurde die Deckungsrückstellung auf den Stand aufgefüllt, der sich bei Anwendung der aktuellen Wahrscheinlichkeitstafel ergibt.

**Zinsgarantierisiko**

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Für den Altbestand wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Dementsprechend verwenden wir Rechnungszinssätze von 3 Prozent, 3,5 Prozent und 4 Prozent. Für den Neubestand ist die Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen maßgeblich. Im Neubestand verwenden wir damit konforme Rechnungszinssätze von 4 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent sowie 2,25 Prozent seit dem Jahr 2007. Für den Gesamtbestand Ende 2010 lag der mittlere Rechnungszinssatz bei 3,4 Prozent.

Die im Jahr 2010 erzielten Kapitalerträge reichten für die Verzinsung der Deckungsrückstellung mit den genannten Zinssätzen aus: Die Nettoverzinsung lag bei 4,4 Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung von 3,5 Prozent bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zeigt, dass die eingegangenen Zinssatzverpflichtungen allein durch ordentliche Kapitalerträge erfüllt werden konnten. Dass dies auch im nächsten Jahr und auf mittlere Sicht möglich sein wird, wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen nach Vorgaben der BaFin bzw. der DAV überprüft. Danach ist die Solvabilität auch auf mittlere Sicht gewährleistet.

Wie im Bericht über die Risiken der Kapitalanlagen ab der Seite 42 dargelegt ist, ist das Risiko gering, dass die in den nächsten Jahren in ausreichender Höhe zu erwartenden ordentlichen Kapitalerträge durch Abschreibungen auf Aktien, Private Equity, Immobilien oder festverzinsliche Anlagen im Umlaufvermögen, durch Währungskursverluste oder durch Ausfälle so weit geschmälert werden könnten, dass die Garantieverzinsung nicht mehr erwirtschaftet werden kann. Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und

dauerhaft niedrigen Zinsen bei der Wiederalanlage die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, nicht mehr erzielt werden könnten. Deshalb sind die Anlagegrundsätze der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Portfoliokonstruktion insbesondere auf die Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen ausgerichtet.

Zur Bewertung des langfristigen Garantiezinsrisikos wurde entsprechend den Hinweisen der DAV eine finanzmathematische, kapitalmarktkonforme Bewertung der im Versicherungsbestand ausgesprochenen Garantien und der sie bedeckenden Aktiva zum 31. Dezember 2010 durchgeführt. Danach ist der Wert der vorhandenen Kapitalanlagen hoch genug, um die eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere auch die zugesagten Garantiezinsen, auf Dauer zu erfüllen. Infolge der Unterschiede zwischen den Zahlungsströmen, die für die Zukunft aus den Verpflichtungen bzw. den Kapitalanlagen zu erwarten sind, können sich Änderungen am Kapitalmarkt unterschiedlich auf den Wert der Verpflichtungen bzw. der Kapitalanlagen auswirken; in Extremfällen könnte der Wert der Kapitalanlagen nicht mehr ausreichen, die eingegangenen Garantieverpflichtungen zu erfüllen. Anhand von stochastischen Simulationen wurde überprüft, welche Kapitalmarktentwicklungen im Laufe des nächsten Jahres eintreten könnten und wie sie sich auf den Wert der Kapitalanlagen und der eingegangenen Verpflichtungen auswirken würden. Demnach ist die Wahrscheinlichkeit sehr gering, dass im Laufe des nächsten Jahres eine Kapitalmarktsituation eintritt, in welcher der Wert der Kapitalanlagen nicht mehr ausreichen würde, die eingegangenen Garantieverpflichtungen zu erfüllen. Die Entwicklung dieses Risikos wird laufend beobachtet, um erforderlichenfalls kurzfristig mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch den Abschluss von Absicherungsmaßnahmen gegenzusteuern.

**Zinsänderungsrisiken sind im Lebensversicherungsgeschäft von zentraler Bedeutung**



## Liquiditätsengpässe sind nicht zu befürchten

Die Deckungsrückstellungsverordnung ist mit Wirkung zum 12. März 2011 geändert worden. Neben einer Senkung des Höchstrechnungszinssatzes für Neuverträge ab 2012 wurde die Bewertungsvorschrift für die Deckungsrückstellung von Bestandsverträgen neu geregelt. Für Niedrigzinsphasen sollen Lebensversicherungsunternehmen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung durch eine Zinszusatzreserve vornehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG würde diese Regelung – abhängig insbesondere von der Entwicklung der Umlaufrendite für Staatsanleihen der Eurozone mit zehnjähriger Laufzeit und einem Rating von AAA im Jahr 2011 – wahrscheinlich bedeuten, dass Ende 2011 für Versicherungsverträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4 Prozent kalkuliert ist, eine Zinszusatzreserve gestellt werden müsste.

### Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im letzten Jahr wie in den Vorjahren zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebes. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

### Stornorisiko

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrück-

stellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige Ansätze gemäß den Empfehlungen der DAV gewählt.

Risiken durch erhöhtes Storno bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf. Wie in den Ausführungen zum Liquiditätsrisiko auf den Seiten 43 und 44 dargelegt ist, sind auf kurze Sicht keine Liquiditätsengpässe zu befürchten, wenn infolge einer deutlichen Zunahme von Stornofällen entsprechend erhöhte Versicherungsleistungen zu erbringen sein sollten. Selbst wenn der völlig unwahrscheinliche Fall eintreten sollte, dass Vermögensgegenstände mit stillen Lasten liquidiert werden müssten, könnten die fälligen Versicherungsleistungen erbracht werden, weil die Bedeckung des Sicherungsvermögens auch nach Zeitwerten gegeben ist.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Den Forderungsausfallrisiken tragen wir durch die Bildung angemessener Pauschalwertberichtigungen Rechnung.

Die am 31. Dezember 2010 bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG bestehenden Forderungen (in Form von fälligen Ansprüchen) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sind nachfolgend in aggregierter Form dargestellt:

<b>Schaden- und Unfallversicherung<sup>1)</sup></b>		<b>31.12.2010</b>
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. €	58,2
davon älter als 90 Tage	Mio. €	19,5
Durchschnittliche Ausfallquote <sup>2)</sup> der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,3

<sup>1)</sup> Westfälische Provinzial Versicherung AG und Provinzial Nord Brandkasse AG

<sup>2)</sup> bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG stellte sich der Forderungsbestand (in Form von fälligen Ansprüchen) wie folgt dar:

<b>Lebensversicherung</b>		<b>31.12.2010</b>
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. €	15,0
davon älter als 90 Tage	Mio. €	2,6
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,01

\* bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 365,7 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand wie folgt:

<b>Forderungen gegenüber Rückversicherern</b>	<b>31.12.2010 Mio. €</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>Ratingklasse gemäß Standard &amp; Poor's</b>		
AA	22,2	6,1
A	119,3	32,6
Not rated*	224,2	61,3
<b>Gesamte Forderungen</b>	<b>365,7</b>	<b>100,0</b>

\* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer.



## Risiken aus Kapitalanlagen werden mit der Risikotragfähigkeit abgeglichen

### Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

#### Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Kapitalanlagenmanagements ist es, das Vermögen so anzulegen, dass unter Berücksichtigung aller Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur langfristigen Erwirtschaftung der garantierten Verzinsung bzw. zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, so dass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zu ermöglichen und den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen bzw. der noch strengeren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

### Regelmäßiges Kapitalanlagen-Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrages das Kapitalanlagen-Risikocontrolling für die Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Kapitalanlagen-Management getrennt, das durch die VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH vorgenommen wird. Das Kapitalanlagen-Risikocontrolling umfasst die laufende Beobachtung der Risiko- und Ertragsentwicklung. Durch regelmäßige, die Anlage-tätigkeit begleitende Analysen wird eine flexible und zeitnahe Anpassung der Anlagepolitik an etwaige Änderungen der Risikotragfähigkeit gewährleistet. Das Kapitalanlagen-Risikocontrolling untersucht dazu mindestens monatlich – in Phasen hoher Volatilität an den Kapitalmärkten auch häufiger – mittels anerkannter statistischer Verfahren die Auswirkungen von Marktwertverlusten durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen auf die Risikotragfähigkeit der Konzerngesellschaften.

Durch das systematische Kapitalanlagen-Risikocontrolling wird gewährleistet, dass in einem Umfeld funktionierender Finanzmärkte die Risiken aus Kapitalanlagen in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen sowie frühzeitig ein regelbasierter Eskalationsmechanismus ausgelöst wird, sofern die zukünftige Risikotragfähigkeit nicht mehr mit hinreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet werden kann.

### Stärkung der Ertragskraft

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion je Versicherungsunternehmen erreicht werden. Diese Portfoliokonstruktion ist durch die Anlagegrundsätze des Provinzial NordWest Konzerns geprägt, die darauf ausgerichtet sind, einen langfristig stabilen Ertrag bei höchstmöglicher Transparenz und Steuerbarkeit der Kapitalanlagerisiken zu gewährleisten. Ein zentraler Bestandteil ist dabei die Unterteilung in ein Kernportfolio und ein Chancenportfolio.

Das Kernportfolio soll mit hoher Wahrscheinlichkeit die Erwirtschaftung primärer Anlageziele, wie die Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen der einzelnen Konzernunternehmen, ermöglichen. Das Chancenportfolio dient der Erwirtschaftung einer marktgerechten Überrendite durch die Allokation höherrentierlicher Portfoliobausteine unter strikter Einhaltung eines definierten Risikobudgets und jederzeitiger Liquidierbarkeit.

#### **Aktienmarktrisiken weitgehend gesichert**

Im Jahr 2010 waren die Aktienbestände zum großen Teil ganzjährig durch derivative und systematische Sicherungsmaßnahmen abgesichert, so dass eine Begrenzung des Kursverlustes auf maximal 10 Prozent p. a. sichergestellt war. In der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG war ca. die Hälfte des Aktienbestandes in einen Investmentansatz investiert, der darauf ausgelegt ist, bei geringen Wertschwankungen die Dividenden der Aktien zu vereinnahmen. Darüber hinaus zeichnete sich der Private-Equity-Bestand durch eine sehr breite Diversifikation aus.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 betrug das Aktienexposure im Provinzial NordWest Konzern lediglich 2,6 Prozent bzw. inklusive Private-Equity-Investments 3,9 Prozent. Aktienpositionen stellen somit für den Provinzial NordWest Konzern derzeit kein substantielles Risiko dar. Neben den erwähnten strategischen Sicherungsmaßnahmen wird das Aktienrisiko im Rahmen des Kapitalanlagen-Risikocontrollings monatlich mit Hilfe von Value-at-Risk-Verfahren quantifiziert und analysiert.

Bei den Private-Equity-Investments können verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

#### **Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko**

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum anlegen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt beträgt der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen nur ca. 1,2 Prozent des Gesamtbestandes. Diese halten wir ausschließlich indirekt in Form von Fonds oder Beteiligungen.

#### **Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung**

Dem aufsichtsrechtlich gebotenen Grundsatz der Streuung kommen wir auch durch Investitionen im Immobilienbereich nach. Immobilien gelten im Allgemeinen als vergleichsweise wertstabile Anlageklasse, deren Marktwerte im Regelfall deutlich geringeren Schwankungen unterworfen sind als beispielsweise Aktien. Dennoch sind Marktpreisschwankungen auch im Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war der Provinzial NordWest Konzern hauptsächlich über Fonds oder Beteiligungsgesellschaften mit 10,0 Prozent der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. Der Schwerpunkt der Anlage-tätigkeit liegt in Europa. Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagen-Risikocontrolling monatlich verfolgt. Im selben Turnus erfolgen mittels anerkannter Verfahren auch Abschätzungen der potenziellen Marktpreisschwankungen der Immobilieninvestments und deren Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der Konzerngesellschaften.

#### **Liquiditätsrisiken überschaubar**

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätssituation des Provinzial NordWest Konzerns erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

**Aktienrisiken stellen kein substantielles Risiko dar**



**98 Prozent der  
Inhaberpapiere  
entfallen auf die  
Ratingkategorie  
Investmentgrade**

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Das Risiko kann daraus resultieren, dass geplante Einzahlungen ausbleiben oder zusätzliche, ungeplante Auszahlungserfordernisse auftreten und Vermögensgegenstände nicht hinreichend schnell oder nur unter Inkaufnahme hoher Abschläge liquidiert werden können. Aufgrund der Verschiebung im Lebensversicherungs-Neugeschäft von laufenden Beiträgen auf Einmalbeiträge ergeben sich in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG höhere Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier sind insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen für Einmalbeitragsversicherungen zu berücksichtigen. Zum Schutz der Bestandskunden, d. h. zur Vermeidung von Spekulationen zu Lasten des Versicherungskollektivs, hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Jahr 2010 das Volumen des Einmalbeitragsgeschäfts an konventionellen aufgeschobenen Rentenversicherungen begrenzt und für ab 2011 abgeschlossene Verträge die Überschussbeteiligung so angepasst, dass die Kunden einen Anreiz zur längerfristigen Geldanlage haben. Dadurch wurde auch den Anforderungen der BaFin Rechnung getragen, Risiko begrenzende Maßnahmen im Einmalbeitragsgeschäft umzusetzen.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagementkonzeptes des Provinzial NordWest Konzerns wird berücksichtigt, dass Vermögensgegenstände, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, dauerhaft gehalten werden. Es ist sichergestellt, dass jederzeit hinreichend fungible Anlagen zur Verfügung stehen. So sind Buchwerte von ca. 4,7 Mrd. Euro bzw. 22,0 Prozent der Kapitalanlagen den Wertpapierfonds im Umlaufvermögen, den Inhaberpapieren im Umlaufvermögen sowie den Geldgeschäften zuzuordnen, die zeitnah liquidiert werden könnten.

Zusätzlich besteht für die einzelnen Konzerngesellschaften die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbundes auszugleichen. Insgesamt schätzen wir daher die Liquiditätsrisiken als gut beherrschbar ein.

**Inhabertitel mit gutem Rating  
vermindern Kreditrisiken**

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Ausweitungen der Credit Spreads. Diese Risiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Ratingagenturen und eine breite Streuung begrenzt. So entfallen für den Provinzial NordWest Konzern 98 Prozent aller verzinslichen Inhaberpapiere auf Titel in den Ratingkategorien AAA bis BBB (Investmentgrade). Das Kapitalanlagen-Risikoccontrolling untersucht monatlich mit Hilfe anerkannter Verfahren, welche Kursverluste infolge von Kreditrisiken eintreten können, und erarbeitet mit dem Assetmanagement mögliche Maßnahmen zur Risikoreduktion.

Zum 31. Dezember 2010 ist das Gesetz zur Reorganisation von Kreditinstituten (Banken- Restrukturierungsgesetz) in Kraft getreten, das bei einer Gefährdung der Stabilität des Finanzsystems durch die Insolvenz einer Bank die Verlustbeteiligung der Gläubiger vorsieht. Im Zuge dessen haben die Ratingagenturen die Bonitätsnoten von Nachrangpositionen einiger Banken mit der Begründung herabgestuft, dass davon auszugehen sei, dass der Staat im Krisenfall vor allem nachrangige Gläubiger an den Kosten der Restrukturierung beteiligen werde. Der Provinzial NordWest Konzern war zum Bilanzstichtag marktwertig mit 1,2 Mrd. Euro in nachrangigen Bankenanleihen investiert. Hiervon entfielen lediglich 54,4 Mio. Euro auf Positionen, die primär von einer Verlustbeteiligung durch Herabsetzung des Nominalbetrages betroffen wären.

**Auswirkungen der Haushaltsdefizite  
finanzschwacher EU-Staaten**

Im Berichtsjahr 2010 war die hohe Verschuldung einiger EU-Staaten ein beherrschendes Thema der Finanzmärkte. Während deutsche Bundesanleihen als sicherer Hafen angesehen wurden, deren zehnjährige Renditen im Jahresverlauf zeitweise auf den historischen Tiefstand von 2,1 Prozent absanken, weiteten sich die Credit Spreads von Anleihen der besonders hoch verschuldeten Staaten wie Portugal, Irland, Italien, Spanien und Griechenland stark aus. Insbesondere der Verlust des Investmentgrade-Ratings von Griechenland führte in der ersten Jahreshälfte zu starken Verwerfungen an den Finanzmärkten. Zur Stabilisierung des EU-Finanzsystems spannten die Euro-Mitgliedsländer im Juni einen Rettungsschirm auf, mittels dessen Notkredite zum Erhalt der Zahlungsfähigkeit eines betroffenen Euro-Mitgliedsstaates bis zu einem Volumen von insgesamt 750 Mrd. Euro vergeben werden können.

Investments in solche Titel erfolgen weiterhin in einer vorsichtigen Beimischung. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird die Positionierung in diesen Risikoklassen laufend überprüft und optimiert; als Portfoliobestandteile führen die derzeitigen Investitionsquoten zu einem ausgewogenen Chance-Risiko-Verhältnis. Der Provinzial NordWest Konzern war am Bilanzstichtag im Direktbestand mit 257,1 Mio. Euro in Staatsanleihen der o.g. EU-Länder investiert. Direkt gehaltene griechische Staatsanleihen aller Konzerngesellschaften sowie eine von der Provinzial NordWest Holding AG direkt gehaltene Italien-Anleihe wurden gemäß den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und zum Bilanzstichtag auf ihren Marktwert abgeschrieben. Die übrigen von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG direkt gehaltenen Staatsanleihen von Portugal, Irland, Italien und Spanien wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und wiesen Lasten in Höhe von insgesamt 19,7 Mio. Euro auf.

Staatsanleihen im Direktbestand	Buchwert	Marktwert
	31.12.2010 Mio. €	31.12.2010 Mio. €
Portugal	19,0	17,8
Irland	43,5	36,5
Italien	98,9	91,8
Griechenland	80,0	80,0
Spanien	35,4	31,0
	<b>276,8</b>	<b>257,1</b>

Zusätzlich verfügte der Provinzial NordWest Konzern über Investments in Staatsanleihen der genannten Länder im Fondsbestand im Marktwertvolumen von 646,8 Mio. Euro (nominal 730,8 Mio. Euro). Saldiert wiesen die zugehörigen Fonds zum Bilanzstichtag keine Lasten auf.

Neben der beschriebenen allgemeinen Überwachung von Kreditrisiken durch das Kapitalanlagen-Risikocontrolling werden Investments in die genannten Staaten durch ein separates Limitsystem überwacht und begrenzt. Die weiteren bilanziellen Risiken aus Marktwertschwankungen sind somit als gering zu quantifizieren.

Aufgrund der Verwerfungen an den spanischen Immobilienmärkten sind auch spanische Pfandbriefe (sog. Cédulas Hipotecarias) in den Betrachtungsfokus gerückt. Der Provinzial NordWest Konzern war zum Bilanzstichtag marktwertig mit 344,8 Mio. Euro in solchen Papieren investiert; diese weisen alle die beste Ratingnote AAA auf. Durch das spanische Pfandbriefgesetz wird ähnlich wie in Deutschland eine enge Regulierung des Marktes vorgenommen. Neben der vorgeschriebenen Deckung durch den Immobilienbestand hatten in Spanien zusätzlich die emittierenden Banken mit ihrem gesamten Vermögen für die Forderung. Diese werden wiederum durch den spanischen Staat gestützt, der von dem europäischen Rettungsschirm geschützt wird.

**Investitionen  
in Anleihen  
finanzschwacher  
EU-Staaten werden  
durch ein Limit-  
system überwacht  
und begrenzt**



**Bilanzielle Stress-  
tests werden  
bestanden**

Vor dem Hintergrund dieser umfassenden Schutzmechanismen schätzen wir die Ausfallrisiken derzeit als sehr gering ein. Die von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG fast ausschließlich direkt gehaltenen Cédulas im Marktwertvolumen von 336,9 Mio. Euro wurden gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet und wiesen zum Bilanzstichtag Lasten in Höhe von 105,6 Mio. Euro auf.

**Bilanzielle Stresstests beweisen  
ausreichende Sicherheit**

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir bilanzielle Stresstests gemäß DRS 5-20 durch. Diese simulieren die Auswirkungen eines 20-prozentigen Kursverlustes auf den Zeitwert von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (inklusive „durchgerechneter“ Aktienanteile von Investmentfonds). Sie zeigen auch, wie sich eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben und nach unten auf den Zeitwert festverzinslicher Wertpapiere im Umlaufvermögen und die zum Anschaffungswert bilanzierten Ausleihungen auswirkt. In den Berechnungen der Zeitwertveränderungen bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen berücksichtigen wir auch die „durchgerechneten“ Rentenanteile von Investmentfonds.

Auch nach Stress-Szenarien gemäß DRS 5-20 wäre das Kapitalanlageergebnis des Provinzial NordWest Konzerns positiv, und es wären noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verlangt darüber hinaus von den Erstversicherungsunternehmen die vierteljährliche Durchführung eines weiteren Stresstests. Dieser beinhaltet in seiner aktuellen Version die Szenarien eines Kursverlustes bei Renten von 10 Prozent, eines Kursverlustes bei Aktien von 20 Prozent, den gleichzeitig eintretenden Verlust von 5 Prozent bei Renten und 14 Prozent bei Aktien sowie den gleichzeitig eintretenden Verlust von 10 Prozent bei Immobilien und 14 Prozent bei Aktien. Diese Stresstests bestehen alle Erstversicherer des Konzerns, die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, uneingeschränkt.

**Frühzeitige Reaktion möglich**

Auch auf Negativszenarien, die über die Vorgaben nach DRS 5-20 hinausgehen, können wir adäquat reagieren. Aufgrund der vorhandenen Controllinginstrumente besteht z. B. die Möglichkeit, unterjährig auf eine geänderte Risikosituation frühzeitig mit entsprechenden Änderungen in der Zusammensetzung der Kapitalanlagen zu reagieren.

<b>Stresstest gemäß DRS 5-20</b>	<b>Mio. €</b>
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	1.287
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall*	105
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall*	160
Zeitwert der festverzinslichen Inhaberpapiere im Umlaufvermögen, Ausleihungen und Renten in Investmentfonds	2.715
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	122
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	122

\* unter Berücksichtigung der Sicherungsmaßnahmen

Trotz aller Vorkehrungen sind allerdings negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte auch zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte Risikovorgaben und ein engeres Risikocontrolling wesentlich reduziert.

### Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationalen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen schnellstmöglich wiederhergestellt wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen und Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte)

Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Wir bevorzugen die maschinellen Kontrollen, weil sie sicherer und effizienter sind. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegulungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Zur Aufgabe der Führungskräfte gehört es, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und periodisch wie auch bei Bedarf ihre Vorgesetzten, die Geschäftsleitung und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikocontrolling zu informieren.

### Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebes. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Rechner, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle sind umfangreiche Handlungsszenarien erarbeitet und erprobt. Zwei räumlich voneinander getrennte Rechenzentren, von denen jedes den Produktionsbetrieb bewältigen kann, sowie doppelte Speicherplattensysteme mit gespiegelten operativen Daten sorgen für eine hohe Daten- und Ausfallsicherheit. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Informationssicherheitspolitik (IS-Politik) und geeignete organisatorische Maßnahmen wie die Benennung eines IS-Gesamtprozessverantwortlichen sowie eines IS-Beauftragten gewährleistet.

**Das Notfallmanagement stellt die Arbeitsfähigkeit auch in Krisenfällen sicher**



**Rechtliche Risiken**

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstiger Auslegung.

Ein Anerkenntnisurteil des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 29. Juli 2009 hat die Entscheidung des Landgerichtes (LG) Bamberg vom 8. Februar 2006 für wirksam erklärt, wonach unter bestimmten Voraussetzungen bei Altersvorsorgeverträgen eines verklagten Versicherers neben den Ratenzahlungszuschlägen bei unterjähriger Beitragszahlung der effektive Jahreszins angegeben werden muss. Das Urteil hat nach Rechtsauffassung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) keine bindende Wirkung für andere Versicherer, es gilt ausschließlich für den verklagten Versicherer. Gleichwohl besteht das Risiko, dass es in weiteren anhängigen Verfahren, in denen über die Allgemeinen Versicherungsbedingungen von Versicherern zu entscheiden ist, zu höchstrichterlichen Urteilen kommt, die bestimmte der dort verwendeten Formulierungen zu den Ratenzuschlägen für unwirksam erklären.

In einer Vielzahl von Fällen wurden zwischenzeitlich Einzelklagen von Versicherungsnehmern gegen die Zahlung von Ratenzuschlägen abgewiesen. Nach Auffassung dieser Gerichte muss bei unterjähriger Beitragszahlung der effektive Jahreszins nicht angegeben werden.

Ferner hat das Landgericht Hamburg im November 2009 über mehrere Klagen der Verbraucherzentrale Hamburg gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften entschieden. Die Verfahren beschäftigen sich mit Klauseln in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen zum Regelungskomplex Kündigung, Prämienfreistellung, Stornoabzug und Abschlusskostenverrechnung. Betroffen sind Lebensversicherungsverträge der Jahre 2001 bis 2007. Die Klagen hatten in wesentlichen Punkten Erfolg. Die Urteile sind jedoch noch nicht rechtskräftig und die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gehörte nicht zu den beklagten Versicherern. Eine über die entschiedenen Einzelfälle hinausgehende Wirkung ist nicht gegeben.

Allerdings ist nicht auszuschließen, dass es zu neuerlichen Rechtsstreitigkeiten in diesen Fragen kommt. Die rechtlichen Folgen, die sich aus diesen erstinstanzlichen Entscheidungen unter Umständen für die gesamte Branche ergeben könnten, werden weiter sorgfältig analysiert.

Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom 1. März 2011 wird es mit Wirkung ab dem 21. Dezember 2012 ausgeschlossen sein, die geschlechtsspezifischen Risiken in die Kalkulation von Beiträgen und Leistungen von Versicherungsverträgen einzubeziehen. Für die Versicherungsunternehmen bedeutet dies, dass zukünftig für Männer und Frauen nur noch einheitliche, geschlechtsunabhängig kalkulierte Versicherungstarife angeboten werden dürfen.

Wir gehen, ebenso wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft sowie namhafte Rechtswissenschaftler, davon aus, dass aktuell bereits bestehende Versicherungsverträge sowie solche Verträge, die bis zum 20. Dezember 2012 abgeschlossen werden, von der Entscheidung – unabhängig von ihrer Laufzeit – nicht betroffen sind.

**Geschlechtsspezifische Kalkulation von Beiträgen und Leistungen künftig nicht mehr zulässig**

Der nationale Gesetzgeber hat die Entscheidung des EuGH in deutsches Recht umzusetzen und in diesem Rahmen eine Vorschrift des deutschen Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) aufzuheben, die derzeit noch eine geschlechtsspezifische Tarifierung zulässt. Die Entwicklung der nationalen Gesetzgebung werden wir verfolgen und Auswirkungen auf unsere Produkte berücksichtigen.

**Sonstige Risiken**

**Risiken im Zusammenhang mit der IT-Anwendungsentwicklung**

Mit der angestrebten IT-Konsolidierung im Provinzial NordWest Konzern verbinden sich sowohl konzeptionelle Risiken als auch die projektüblichen Umsetzungsrisiken. Dies gilt im Besonderen für die Schaffung der konzernweiten IT-Anwendungslandschaft, die den Erfolg eines Versicherungsunternehmens in wichtigen Teilfunktionen (Vertrags- und Leistungsbearbeitung, Produktgestaltung, Vertriebsunterstützung, Backoffice-Systeme) wesentlich mitbestimmt. Risiken bestehen in einer unzureichenden Stabilität des laufenden IT-Betriebes in der mehrstufig geplanten Aufbauphase der konzernweiten IT-Anwendungslandschaft und in Qualitätsmängeln durch fehlerhafte Datenüberführungen in die neue Anwendungslandschaft. Durch ein projektintegriertes Risikomanagement sollen auftretende Risiken früh erkannt und durch geeignete Maßnahmen reduziert werden.

Durch eine stufenweise produktive Nutzung der neu entwickelten oder veränderten Systeme wurden Teilziele der IT-Konsolidierung im Jahr 2010 bereits erreicht.

**Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Das im Provinzial NordWest Konzern vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben könnten.

Die Solvabilitätsspanne zum 31. Dezember 2010 und die zu ihrer Bedeckung verfügbaren Eigenmittel sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Solvabilitäts-Soll	Mio. €	974,7
Solvabilitäts-Ist	Mio. €	1.677,3
Überdeckung	Mio. €	702,6
Bedeckungsgrad	%	172,1

Auch wenn Ende 2010 ein Stressfall gemäß DRS 5-20 eingetreten wäre, hätten die verbliebenen Eigenmittel ausgereicht, die Solvabilitätsspanne ohne Rückgriff auf Bewertungsreserven zu bedecken.

**Zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne sind ausreichend Eigenmittel vorhanden**



## Wirtschafts- aufschwung in Deutschland setzt sich fort

### Prognosebericht: Ausblick und Chancen

#### Positive Konjunkturperspektiven

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten auch im Jahr 2011 eine Fortsetzung der konjunkturellen Aufwärtsbewegung in Deutschland. Mit prognostizierten 2,8 Prozent dürfte das Wirtschaftswachstum aber hinter dem des Boomjahres 2010 zurückbleiben. Die Inlandsnachfrage wird voraussichtlich weiter anziehen und die Arbeitslosigkeit nochmals zurückgehen. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 2,4 Prozent sollten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erhöhen und sich somit auch das Konsumklima in Deutschland weiter verbessern.

Am 11. März 2011 wurde Japan vom stärksten bisher registrierten Erdbeben in der Geschichte des Landes heimgesucht. Das Erdbeben der Stärke 9,0 und der anschließende Tsunami haben im Norden der japanischen Hauptinsel Schäden in bisher nicht vorstellbaren Ausmaßen angerichtet. Die Folgen der von den zerstörten Kernkraftwerken ausgehenden Strahlenbelastung sind auch zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich abschätzbar. Der Wiederaufbau und die mit der Katastrophe verbundenen Produktionsausfälle stellen Japan vor große wirtschaftliche Herausforderungen.

Für die Konjunktur in Deutschland dürften sich die Auswirkungen angesichts der vergleichsweise geringen wirtschaftlichen Verflechtungen mit Japan in Grenzen halten, allerdings könnte es in einzelnen Branchen zu Lieferengpässen und damit zu Produktionsstörungen kommen. Risiken für die Konjunktur gehen weiter von einer möglichen Abkühlung des weltwirtschaftlichen Klimas – u. a. als Folge der Ölpreisstörungen im Zuge der politischen Umwälzungen in Nordafrika – und den durch die Verschuldungskrise einiger EU-Staaten ausgelösten

Unsicherheiten im Hinblick auf die Stabilität des Euro aus. Die Aktienmärkte dürften sich in ihrer Ausrichtung insgesamt positiv entwickeln. Das Zinsniveau für zehnjährige Bundesanleihen wird im Jahr 2011 voraussichtlich leicht ansteigen. Ungeachtet der konjunkturellen Erholung bestehen im Banken- und Finanzsektor weiterhin erhebliche Risiken.

#### Entwicklung auf den Versicherungsmärkten

##### Schaden- und Unfallversicherung: Leichter Beitragszuwachs

Die Schaden- und Unfallversicherung dürfte im Jahr 2011 neben der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte auch von der wirtschaftlichen Erholung im Unternehmenssektor profitieren. Der intensive Preiswettbewerb auf der Anbieterseite und die hohe Preissensibilität auf der Nachfragerseite bleiben gleichwohl bestehen.

Konkret erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das laufende Geschäftsjahr 2011 ein gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent höheres Beitragsaufkommen. Für die Kraftfahrtversicherung zeichnet sich im Neugeschäft ein Ende des Preissenkungszyklus ab. Insgesamt sollte hier ein leichtes Beitragsplus von 0,5 Prozent möglich sein. Dies gilt auch für die Allgemeine Unfallversicherung. Etwas stärker könnte der Beitragszuwachs in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Privaten Sachversicherung ausfallen, in denen sich erneut Summen- und Beitragsanpassungen beitrags erhöhend auswirken. Auch für das industriell/gewerbliche Sachversicherungsgeschäft prognostiziert der GDV einen moderaten Beitragszuwachs.

### Lebensversicherung: Beitragsrückgang wahrscheinlich

Wesentliche Bestimmungsfaktoren für die Lebensversicherung sind weiterhin die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, das Zinsniveau und die abwartende Haltung der Verbraucher vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise. Für das Neugeschäft erwartet der GDV, dass sich der laufende Neubeitrag um etwa 1 Prozent über dem Vorjahresniveau bewegen könnte. Im Einmalbeitragsgeschäft sind die Prognosen von hohen Unsicherheiten geprägt. Eine weitere Expansion in diesem Bereich ist – trotz niedriger Zinsen – vor dem Hintergrund des erreichten hohen Niveaus in diesem Geschäftssegment wenig wahrscheinlich. Der GDV geht von einem Rückgang der Einmalbeiträge um 10 Prozent aus. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses für Lebensversicherungen zum 1. Januar 2012 von 2,25 Prozent auf 1,75 Prozent könnte sich im laufenden Jahr 2011 dagegen positiv auf das Neugeschäft auswirken.

Bei den Abläufen ist von einer weiter steigenden Tendenz auszugehen, die im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass nach zwölf Jahren eine Vielzahl von Verträgen planmäßig ablaufen wird, die im Jahr 1999 im Vorfeld der damals diskutierten Veränderung der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen abgeschlossen worden waren. Vor diesem Hintergrund prognostiziert der GDV insgesamt für das Jahr 2011 einen Rückgang der Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) um etwa 3,5 Prozent. Auch ein deutlicherer Beitragsrückgang ist durchaus denkbar.

### Ausblick für den Provinzial NordWest Konzern

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

#### Erwartete Entwicklung bei den Tochterunternehmen

Die Gesamtentwicklung des Provinzial NordWest Konzerns wird vor allem von den operativen Versicherungsunternehmen der Gruppe geprägt.

Die Beitragseinnahmen der **Westfälischen Provinzial Versicherung AG** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden im laufenden Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich stagnieren. Grund hierfür sind vor allem die Beitragsabgänge im Rahmen der Sanierung des Flottengeschäftes in der Kraftfahrtversicherung. Die Schadenaufwendungen in den ersten Wochen des laufenden Geschäftsjahres 2011 sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Grund hierfür ist insbesondere ein Großschaden in der industriellen Feuerversicherung. Bei einer Normalisierung der Schadenentwicklung im weiteren Jahresverlauf sollten die Schadenaufwendungen gegenüber dem durch Elementar- und Großschäden belasteten Vorjahr wieder etwas zurückgehen. Im versicherungstechnischen Kerngeschäft bestehen daher im laufenden Jahr 2011 und auch in den Folgejahren gute Chancen, über dem Branchendurchschnitt liegende positive versicherungstechnische Bruttoergebnisse erwirtschaften zu können. Die Rückversicherer werden voraussichtlich überproportional von der Ergebnisverbesserung profitieren, so dass die versicherungstechnischen Nettoergebnisse – verstärkt durch geringere Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung – hinter denen des Jahres 2010 zurückbleiben dürften.

### Tochterunternehmen prägen künftige Ergebnisentwicklung



Im Bereich der Kapitalanlagen erwarten wir ein unter dem Vorjahr liegendes Kapitalanlageergebnis. Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen dürfte das Jahresergebnis 2011 zwar wieder deutlich positiv ausfallen, aber leicht hinter dem des Geschäftsjahres 2010 zurückbleiben.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet die **Provinzial Nord Brandkasse AG** stabile Beitragseinnahmen. Gegenüber dem stark schadenbelasteten Vorjahr sollten sich die Bruttoschadenaufwendungen im Jahr 2011 wieder normalisieren und die Combined Ratio unter die 100-Prozent-Marke sinken, so dass voraussichtlich ein zumindest ausgeglichenes versicherungstechnisches Bruttoergebnis erreicht werden kann. Bei einem rückläufigen Kapitalanlageergebnis erwartet die Provinzial Nord Brandkasse AG für das Geschäftsjahr 2011 insgesamt ein positives Jahresergebnis nach Steuern.

Die Beitragseinnahmen der **Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG** werden im Jahr 2011 voraussichtlich erneut leicht ansteigen. Der Zuwachs resultiert vor allem aus geplanten Anbündelungen im Stammgeschäft der Wohngebäudeversicherung. Insgesamt wird für das Jahr 2011 ein ausgeglichenes Jahresergebnis angestrebt.

Im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2011 gingen die Einmalbeitragseinnahmen der **Provinzial NordWest Lebensversicherung AG** erwartungsgemäß zurück. Auch für das Gesamtjahr gehen wir von einer Normalisierung des Neugeschäftes in diesem Segment aus. Dagegen dürfte der laufende Neubeitrag wieder deutlich zunehmen.

Wachstumschancen sehen wir nach der erfolgreichen Einführung des dynamischen Hybridproduktes GarantRente Vario insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Rentenversicherungen. Aufgrund der Normalisierung der Einmalbeitragseinnahmen und der hohen planmäßigen Beitragsabgänge von Verträgen aus früheren Jahren werden die Gesamtbeitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich zurückgehen. Erst ab dem Jahr 2012 werden die Beitragsabgänge nach unseren Planungen wieder durch den laufenden Neubeitrag kompensiert.

Die laufende Gesamtverzinsung für das Jahr 2011 wurde entsprechend dem Markttrend abgesenkt und beträgt nun 4,0 Prozent. Sie bleibt damit angesichts niedriger Zinsen auf einem attraktiven Niveau. Durch die Absenkung der Überschussbeteiligung werden die verfügbare Rückstellung für Beitragsrückerstattung und somit die Risikotragfähigkeit der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erhöht. Bei anhaltend niedrigem Zinsniveau erwarten wir durch die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung für das Geschäftsjahr 2011 die Bildung einer Zinszusatzreserve für Bestandsverträge. Dies könnte zu Lasten des Rohergebnisses die Sicherheitsmittel der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG weiter stärken.

In Zeiten der Finanzmarktkrise ist das Sicherheitsbedürfnis der Kunden deutlich gestiegen. Neben der Sicherheit erwarten die Kunden aber auch Flexibilität und Renditechancen. Mit ihrem innovativen Produktangebot trägt die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG diesen Wünschen Rechnung.

### Normalisierung der Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung erwartet

### Positive Ergebniserwartung für die Holding

Die Beitragseinnahmen im aktiven Rückversicherungsgeschäft werden im Jahr 2011 voraussichtlich steigen. Der Zuwachs entfällt vor allem auf das in Rückdeckung übernommene Krankenversicherungsgeschäft. Aufgrund der Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen dürfte das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt negativ ausfallen. Das Kapitalanlageergebnis wird auf Vorjahresniveau erwartet. Nach Steuern erwarten wir für das Jahr 2011 und die Folgejahre ein mindestens auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2010 (75,0 Mio. Euro) liegendes Jahresergebnis.

### Entwicklung des Gesamtkonzerns


Die Entwicklung der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung beeinflusst maßgeblich auch die Beitragsentwicklung im Gesamtkonzern. Nach dem erneut hohen Niveau der Einmalbeiträge im Geschäftsjahr 2010 gehen wir im weiteren Jahresverlauf von einer Normalisierung der Einmalbeitragsentwicklung und gleichzeitigen Beitragsrückgängen durch reguläre Vertragsabläufe aus. Dies dürfte zu insgesamt rückläufigen Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung führen. In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir dagegen eine ausgeglichene Beitragsentwicklung. Infolgedessen werden die Gesamtbeitrags-einnahmen des Provinzial NordWest Konzerns im Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich zurückgehen. Ab dem Jahr 2012 sollte eine Rückkehr auf einen mittelfristig stabilen Wachstumspfad, der sowohl von der Schaden- und Unfallversicherung als auch von der Lebensversicherung getragen wird, möglich sein.

Nach unserer aktuellen Einschätzung wird das Konzernergebnis im Jahr 2011 etwas höher ausfallen als im Geschäftsjahr 2010. In den Folgejahren sollen steigende Jahresüberschüsse der operativen Versicherungsunternehmen zu kontinuierlich steigenden Konzernergebnissen führen.

**Für die nächsten Jahre werden steigende Konzernergebnisse angestrebt**

Münster, den 10. Mai 2011

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Ulrich Rüter  
Vorsitzender



Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus



## Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

### SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung  
(Allgemeine Unfallversicherung,  
Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung  
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,  
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht-  
versicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen  
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung  
(Feuer-Industrie-Versicherung,  
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,  
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren  
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebs-  
unterbrechungsversicherung  
(Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung  
(Sonstige Sachschadenversicherung,  
Sonstige Vermögensschadenversicherung,  
Sonstige gemischte Versicherung,  
Vertrauensschadenversicherung,  
Übrige und nicht aufgegliederte  
Sonstige Schadenversicherung)

**In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung, Kraftfahrtunfallversicherung)	Sturmversicherung
	Verbundene Hausratversicherung
Krankenversicherung (Restschuldversicherung)	Verbundene Wohngebäudeversicherung
	Hagelversicherung
Haftpflichtversicherung (Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luft- und Raumfahrzeug- Haftpflichtversicherung)	Technische Versicherungen
	Einheitsversicherung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Transportversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherungen (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)	Kredit- und Kautionsversicherung
Luftfahrtversicherung	Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebs- unterbrechungsversicherung (Extended Coverage)
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung)	Betriebsunterbrechungsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Sonstige Schadenversicherung (Sonstige Sachschadenversicherung, Sonstige Vermögensschadenversicherung, Sonstige gemischte Versicherung)
Leitungswasserversicherung	
Glasversicherung	



## LEBENSVERSICHERUNG

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

#### Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung  
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)  
Risikoversicherung  
Rentenversicherung  
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag  
(nach dem Altersvermögensgesetz)

#### Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung  
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)  
Risikoversicherung  
Bauspar-Risikoversicherung  
Restkreditversicherung  
Rentenversicherung  
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag  
(nach dem Altersvermögensgesetz)

#### Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Versicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte  
Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag  
(nach dem Altersvermögensgesetz)

#### Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung  
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung  
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung  
Risiko-Zusatzversicherung  
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung  
Pflegerenten-Zusatzversicherung

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung  
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Konzern-Bilanz	58
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
Konzern-Kapitalflussrechnung	65
Konzern-Eigenkapitalspiegel	66
Entwicklung der Konzern-Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2010	67
Konzern-Anhang	68



# Konzernabschluss

nach HGB

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			9.838		8.718
II. Geleistete Anzahlungen			50		-
				<b>9.888</b>	<b>8.718</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	▶ 1 ▶ 2		115.156		123.046
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		13			8.033
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		50.193			47.318
4. Beteiligungen		650.953			634.057
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		330.265			288.010
			1.031.424		977.418
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	▶ 3	11.232.796			9.470.185
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.622.229			1.674.798
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1.255.319			1.348.214
4. Sonstige Ausleihungen	▶ 4	5.566.950			6.632.463
5. Einlagen bei Kreditinstituten		478.337			406.645
6. Andere Kapitalanlagen		8			8
			20.155.639		19.532.314
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			2.012		2.546
				<b>21.304.231</b>	<b>20.635.324</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>					
				<b>337.798</b>	<b>225.312</b>
<b>Übertrag</b>				<b>21.651.916</b>	<b>20.869.353</b>

Aktiva	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>Übertrag</b>				<b>21.651.916</b>	<b>20.869.353</b>
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		159.473			138.586
2. Versicherungsvermittler		9.634			6.438
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 90 (89) Tsd. €					
			169.107		145.024
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 5.500 (7.121) Tsd. €					
			34.846		22.229
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen: – (–) Tsd. €					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 24.350 (15.038) Tsd. €					
			54.787		49.787
				<b>258.741</b>	<b>217.041</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte				15.319	15.974
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				65.924	73.835
III. Andere Vermögensgegenstände				108.442	111.864
				<b>189.685</b>	<b>201.673</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				186.348	212.223
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	▶ 5			89.731	68.006
				<b>276.079</b>	<b>280.230</b>
<b>G. Aktive latente Steuern</b>	▶ 6			<b>593</b>	<b>384</b>
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Summe Aktiva</b>				<b>22.377.013</b>	<b>21.568.681</b>



<b>Passiva</b>	<b>Anhang Nr.</b>	<b>2010 Tsd. €</b>	<b>2010 Tsd. €</b>	<b>2010 Tsd. €</b>	<b>2009 Tsd. €</b>
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital			160.000		160.000
II. Kapitalrücklage			158.671		158.671
III. Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			770.188		725.822
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			1.613		1.586
				<b>1.090.472</b>	<b>1.046.079</b>
<b>B. Genussrechtskapital</b>					
				-	-
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
	► 7			<b>119.250</b>	<b>119.250</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		325.777			331.376
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		23.214			21.477
			302.562		309.899
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		15.963.881			15.478.194
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			15.963.881		15.478.194
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		2.033.018			1.952.656
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		358.381			345.918
			1.674.637		1.606.738
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		1.328.513			1.256.592
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		652			405
			1.327.861		1.256.188
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			339.617		376.445
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		14.464			17.968
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		700			754
			13.764		17.214
				<b>19.622.323</b>	<b>19.044.679</b>
<b>Übertrag</b>					
				<b>20.832.044</b>	<b>20.210.008</b>

Passiva	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>Übertrag</b>				<b>20.832.044</b>	<b>20.210.008</b>
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		334.973			223.775
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			334.973		223.775
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.825			1.537
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			2.825		1.537
				<b>337.798</b>	<b>225.312</b>
<b>F. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			519.608		500.975
II. Steuerrückstellungen			150.779		152.339
III. Sonstige Rückstellungen			209.826		177.343
				<b>880.213</b>	<b>830.657</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>					–
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		167.196			160.051
2. Versicherungsvermittlern		25.700			22.511
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. €					
			192.896		182.562
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 13.928 (11.206) Tsd. €				23.365	17.592
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				1.545	7.669
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	▶ 8			95.454	79.968
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. €					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 42.460 (10.096) Tsd. €					
davon aus Steuern: 24.693 (23.221) Tsd. €					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 16 (1) Tsd. €					
				<b>313.260</b>	<b>287.792</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	▶ 9			<b>6.423</b>	<b>8.820</b>
<b>K. Passive latente Steuern</b>	▶ 10			<b>7.275</b>	<b>6.092</b>
<b>Summe Passiva</b>				<b>22.377.013</b>	<b>21.568.681</b>



# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	► 11	1.603.337			1.585.582
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-295.466			-319.008
			1.307.871		1.266.574
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.881			-3.272
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1.737			9.587
			-144		6.315
				1.307.727	1.272.889
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.					
	► 12			1.601	1.324
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.					
				910	950
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-1.048.968			-984.600
bb) Anteil der Rückversicherer		164.290			151.144
			-884.678		-833.457
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-75.189			-26.770
bb) Anteil der Rückversicherer		13.017			-1.870
			-62.172		-28.639
				-946.851	-862.096
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			1		1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			1.679		-759
				1.680	-758
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.					
	► 13			-3.370	-3.630
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	► 14		-421.492		-411.524
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			76.986		78.573
				-344.506	-332.951
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.					
				-18.640	-17.065
<b>9. Zwischensumme</b>					
				<b>-1.449</b>	<b>58.665</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen					
				36.829	-2.116
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>					
				<b>35.380</b>	<b>56.548</b>

	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	► 11	1.618.344			1.582.658
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-13.729			-14.163
			1.604.615		1.568.495
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			7.481		48.816
				1.612.096	1.617.312
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				114.918	126.032
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	► 15			753.464	767.408
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				15.190	22.594
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				20.486	23.003
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-1.424.560			-1.620.977
bb) Anteil der Rückversicherer		4.481			5.652
			-1.420.079		-1.615.325
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-5.082			868
bb) Anteil der Rückversicherer		-554			356
			-5.636		1.224
				-1.425.715	-1.614.102
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		-593.852			-422.633
bb) Anteil der Rückversicherer		-			-
			-593.852		-422.633
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.288		-968
				-595.140	-423.601
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	► 16			-305.207	-296.669
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		-126.898			-119.494
b) Verwaltungsaufwendungen		-33.865			-32.932
			-160.763		-152.426
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.330		7.181
				-152.433	-145.245
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-982	-761
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-2.687	-3.179
<b>12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft</b>				<b>33.989</b>	<b>72.793</b>



	Anhang Nr.	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			35.380		56.548
b) im Lebensversicherungsgeschäft			33.989		72.793
				69.369	129.341
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen an nicht assoziierten Unternehmen		25.351			33.910
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	► 17	826.182			753.779
c) Erträge aus Zuschreibungen		50.861			47.607
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		186.888			322.367
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		–			–
			1.089.282		1.157.663
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen					
			3.572		8.022
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–92.275			–27.034
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	► 18	–65.731			–91.537
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–14.837			–90.258
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–
			–172.843		–208.829
<b>Kapitalanlageergebnis</b>			<b>920.011</b>		<b>956.857</b>
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins					
		–1.601			–1.324
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins					
		–753.464			–767.408
			–755.065		–768.732
				164.945	188.124
6. Sonstige Erträge					
			68.544		64.793
7. Sonstige Aufwendungen					
			–140.702		–135.439
				–72.158	–70.646
<b>8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>162.156</b>	<b>246.819</b>
9. Außerordentliche Erträge					
			–		–
10. Außerordentliche Aufwendungen					
			–417		–
11. Außerordentliches Ergebnis					
				–417	–
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
			–84.910		–135.724
13. Sonstige Steuern					
			–2.038		–448
				–86.949	–136.172
<b>14. Konzern-Jahresüberschuss</b>				<b>74.791</b>	<b>110.647</b>
davon auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis: 27 (30) Tsd. €					

# Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	74.791	110.647
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	690.129	453.974
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-6.310	41.803
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-3.264	-15.413
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-172.051	-232.110
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	54.683	128.584
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-593	30.957
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
<b>9. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>637.384</b>	<b>518.443</b>
10. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	31.355
11. – Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	4.501.214	10.512.862
13. – Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-5.010.001	-10.935.341
14. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	11.889	2.779
15. – Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-105.401	-81.516
16. + Sonstige Einzahlungen	439	843
17. – Sonstige Auszahlungen	-6.914	-15.489
<b>18. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-608.774</b>	<b>-484.507</b>
19. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2	-
20. – Auszahlungen an Unternehmenseigner	-	-
21. – Dividendenzahlungen	-30.400	-22.400
22. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-6.124	7.570
<b>23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-36.522</b>	<b>-14.830</b>
24. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 9., 18., 23.)	-7.912	19.106
25. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	5.540
26. + Finanzmittelfonds am 01.01.	73.835	49.190
<b>27. = Finanzmittelfonds am 31.12.</b>	<b>65.924</b>	<b>73.835</b>

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unter dem Bilanzposten E. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ausgewiesen werden.



# Konzern-Eigenkapitalspiegel

Geschäftsjahr	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzern-Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>160.000</b>	<b>158.671</b>	<b>725.822</b>	<b>1.586</b>	<b>1.046.079</b>
<b>Gezahlte Dividenden</b>	-	-	-30.400	-	-30.400
<b>Änderung des Konsolidierungskreises</b>	-	-	-	-	-
<b>Übrige Veränderungen</b>	-	-	2	-	2
Konzern-Jahres-überschuss/-fehlbetrag	-	-	74.764	27	74.791
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	-	-	<b>74.764</b>	<b>27</b>	<b>74.791</b>
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>160.000</b>	<b>158.671</b>	<b>770.188</b>	<b>1.613</b>	<b>1.090.472</b>

Vorjahr	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzern-Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand am 31.12.2008</b>	<b>160.000</b>	<b>158.671</b>	<b>637.606</b>	<b>1.556</b>	<b>957.834</b>
<b>Gezahlte Dividenden</b>	-	-	-22.400	-	-22.400
<b>Änderung des Konsolidierungskreises</b>	-	-	-	-	-
<b>Übrige Veränderungen</b>	-	-	-2	-	-2
Konzern-Jahres-überschuss/-fehlbetrag	-	-	110.618	30	110.647
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	-	-	<b>110.618</b>	<b>30</b>	<b>110.647</b>
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>160.000</b>	<b>158.671</b>	<b>725.822</b>	<b>1.586</b>	<b>1.046.079</b>

## Entwicklung der Konzern-Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2010

Konzern-Aktivposten A, B I bis II	Bilanzwerte 01.01.2010 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbu- chungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2010 Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte und Rechte	–	–	–	–	–	–	–
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.718	3.566	–	168	–	2.277	9.838
3. Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–	–	–	–	–
4. Geleistete Anzahlungen	–	50	–	–	–	–	50
	<b>8.718</b>	<b>3.616</b>	<b>–</b>	<b>168</b>	<b>–</b>	<b>2.277</b>	<b>9.888</b>
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>123.046</b>	<b>1.656</b>	<b>–</b>	<b>3.521</b>	<b>621</b>	<b>6.646</b>	<b>115.156</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind	8.033	1.000	–5.000	4.020	–	–	13
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	47.318	4.002	–	697	–	431	50.193
4. Beteiligungen	634.057	64.193	5.000	44.258	17.823	25.864	650.953
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	288.010	61.882	–	19.626	–	–	330.265
	<b>977.418</b>	<b>131.077</b>	<b>0</b>	<b>68.600</b>	<b>17.823</b>	<b>26.294</b>	<b>1.031.424</b>
	<b>1.109.182</b>	<b>136.349</b>	<b>0</b>	<b>72.289</b>	<b>18.444</b>	<b>35.217</b>	<b>1.156.468</b>



### KONSOLIDIERUNGSKREIS

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster.

In den Konzernabschluss wurden zwanzig Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

An der VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH hält die Provinzial NordWest Holding AG 51 Prozent der Anteile. Für den auf fremde Gesellschafter entfallenden Anteil wurde im Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet.

Der Konsolidierungskreis wurde gegenüber dem Vorjahr um die PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster, erweitert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Personengesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Jahresabschluss und Lagebericht nach den ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen und offenzulegen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB die Provinzial Luxemburg S.à r.l., Contern, Luxemburg, an der die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zu 100 Prozent beteiligt ist. Diese Gesellschaft ist für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung.



### KONSOLIDIERUNGSMETHODE

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse der Provinzial NordWest Holding AG und der einbezogenen Tochterunternehmen zugrunde, die alle einheitlich auf den 31. Dezember 2010 erstellt sind.

Die Provinzial NordWest Holding AG hat als Mutterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB durchgeführt.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB bei 37 assoziierten Unternehmen auf die Anwendung des § 312 HGB verzichtet.

## GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Erstmalig kamen die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 geänderten Bilanzierungsvorschriften zur Anwendung. Hierdurch haben sich die Gliederungs- und Ausweispflichten für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, die Erläuterungspflichten im Anhang sowie die anzuwendenden Bewertungsmethoden teilweise geändert. Sofern sich aufgrund der erstmaligen Aufstellung des Jahresabschlusses nach den Vorschriften des BilMoG die bisherige Form der Darstellung oder die bisher angewandten Bewertungsmethoden geändert haben, fanden die §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 313 Abs. 1 Nr. 3 HGB gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) keine Anwendung.

Mit der Einführung des BilMoG verbundene Wahlrechte wurden – soweit für den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG relevant – wie folgt ausgeübt:

- Aktive latente Steuern werden nach den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB ermittelt. Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften – wird kein Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung des Überhanges aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet. Latente Steuern aus der Anpassung der Einzelabschlüsse an die auf Konzernebene bestehenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie latente Steuern gemäß § 306 HGB aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden entsprechend ausgewiesen.
- Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.
- Gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB besteht bei einer infolge der geänderten Bewertung erforderlichen Auflösung einer Rückstellung das Wahlrecht, die ursprüngliche Rückstellung beizubehalten, sofern der aufzulösende Betrag bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Dabei sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Sinne einer Gesamtbetrachtung als ein Posten zusammenzufassen. Vom Beibehaltungswahlrecht wurde zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.
- Entsprechend Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 Halbsatz 1 EGHGB wurden Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst, sondern unverändert aus dem Jahresabschluss 2009 übernommen. Ausnahme bildet der Ausweis der passiven latenten Steuern, die nicht mehr unter den Steuerrückstellungen, sondern analog zum Berichtsjahr in der separaten Bilanzposition Passive latente Steuern ausgewiesen werden.



Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird teilweise ein Jahr zeitversetzt gebucht bzw. geschätzt. Die Adjustierung der Schätzung erfolgt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Zahlen des Konzernabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Provinzial NordWest Holding AG und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

### Aktiva

**Immaterielle Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, aktiviert.

**Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind, und Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre. Zuschreibungen wurden gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten bzw. bis zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag vorgenommen.

**Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenwerten des Bilanzstichtages ausgewiesen. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen. Die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile mit einem Buchwert von 6.716.484 Tsd. Euro sowie einem Zeitwert von 6.776.994 Tsd. Euro enthalten keine stillen Lasten. Zuschreibungen bei den Investmentanteilen im Anlagevermögen waren nicht vorzunehmen.

Eine Option auf mittelbar über eine Beteiligung gehaltene Aktienbestände wurde unter der Bilanzposition Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Bewertung der Option erfolgte auf Glattstellungsbasis nach dem strengen Niederstwertprinzip.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenwerten des Bilanzstichtages ausgewiesen. Die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 1.236.777 Tsd. Euro sowie einem Zeitwert von 1.087.675 Tsd. Euro enthalten stille Lasten in Höhe von 154.308 Tsd. Euro. Es wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen, die über dem Rückzahlungswert erworben wurden, wurden gemäß § 253 Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode um 0,5 Mio. Euro amortisiert.

**Ausleihungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sowie die **Sonstigen Ausleihungen** wurden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag abzüglich ggf. geleisteter Tilgungen bewertet. Disagiobeträge und Agiobeträge wurden durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden einheitlich bilanziert. Grundsätzlich wurde der Rechnungslegungshinweis IDW RS HFA 22 angewandt, nach dem von einer getrennten Bilanzierung zerlegungspflichtiger strukturierter Produkte u. a. dann abgesehen werden kann, wenn diese an einem aktiven Markt notiert sind und nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert werden bzw. eine vertraglich vereinbarte Kapitalgarantie sowie die Absicht und Fähigkeit, die Produkte bis zur Endfälligkeit im Anlagevermögen zu halten, vorliegen. Die Zero-Schuldscheindarlehen und Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

**Einlagen bei Kreditinstituten** sowie **Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.



Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolice**n und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

**Sachanlagen und Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer oder degressiver Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Vorräte wurden mit Nominalbeträgen bzw. mit Festwerten bilanziert.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand** wurden mit Nominalbeträgen eingestellt.

**Andere Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag bewertet.

**Abgegrenzte Zinsen und Mieten** und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

**Aktive latente Steuern** werden nach den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB ermittelt. Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften – wird kein Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung des Überhanges aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet. Latente Steuern aus der Anpassung der Einzelabschlüsse an die auf Konzernebene bestehenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie latente Steuern gemäß § 306 HGB aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden entsprechend ausgewiesen.

Einzelwertberichtigungen sind durch direkte Absetzung vom Aktivwert berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen wurden im steuerlich zulässigen Rahmen vorgenommen und ebenfalls direkt vom Aktivwert abgesetzt.

## Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1/360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1/48-System berechnet wurde. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Der Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 wurde bei der Berechnung berücksichtigt. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Angaben der Vorversicherer ermittelt.

Im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin ermittelt. Dabei wurden die Beiträge um die anteiligen Kosten entsprechend den Steuervorschriften gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** in der Schaden- und Unfallversicherung wurde für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten berechnet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft in der Lebensversicherung mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 18. Dezember 2009, beachtet. Kosten, die für beitragspflichtige und beitragsfreie Zeiten zu erwarten sind, wurden implizit bzw. explizit berücksichtigt. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, wurde die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Die Deckungsrückstellung für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG wurde nach dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan berechnet.

Der Anteil der Deckungsrückstellung des Neubestandes an der Gesamtdeckungsrückstellung der Lebensversicherung beträgt ca. 66 Prozent.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, errechnet sich einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Für bestehende Konsortialverträge wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufwert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.



Die folgenden **Rechnungszinssätze und Sterbetafeln** wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung wesentlicher Teile des Bestandes an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungszinssatz in %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	ab 2007	2,25	DAV 1994T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995 (Provinzial Nord)	3,50	1987R,
		4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	ab 2007	2,25	DAV 2004R
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2000	4,00	DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	ab 2007	2,25	DAV 2004R

Mit Ausnahme der Sterbetafeln 24/26 und 1967 wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet. Für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz ist bei Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006 die Verwendung einer Unisex-Sterbetafel gesetzlich vorgeschrieben. Die verwendete Unisex-Sterbetafel wurde aus der DAV 2004R für Männer und Frauen hergeleitet.

Die Wahrscheinlichkeit für den Eintritt des Versicherungsfalles ist abhängig vom Geschlecht, weshalb diese Abhängigkeit bei der versicherungsmathematischen Tarifikalkulation berücksichtigt wird. Abgeleitet wird die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung. Weiterführende Informationen zu dieser Thematik finden Sie auf den Internetseiten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft ([www.gdv.de](http://www.gdv.de)) unter dem Quicklink „Risiko-differenzierung nach Geschlecht“.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben sind, wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV am 9. Juni 2010 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1/2005. Dabei wird einzelvertraglich mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994R ergibt. Die Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden gemäß den Grundsätzen der DAV angesetzt; für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz sowie für Gruppen-Pensionsversicherungen wurden keine Kapitalwahl- und bei Gruppen-Pensionsversicherungen auch keine Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit den Rechnungszinssätzen 2,25 Prozent, 2,75 Prozent, 3,25 Prozent, 3,50 Prozent und 4,00 Prozent berechnet. Für Versicherungen, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass durch die Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätsrisiken die bei Vertragsabschluss gültigen Tafeln keine ausreichende Sicherheit mehr enthalten.

Sterbegeldversicherungen weisen durch den Verzicht auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Jahren eine erhöhte Sterblichkeit gegenüber der verwendeten Todesfalltafel DAV 1994T auf. Die aufgrund der reduzierten Leistung in den ersten Jahren zusätzlich erhobenen Risikobeiträge werden der Deckungsrückstellung zugeführt und im späteren Vertragsverlauf wieder entnommen.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden und eine Aktivierung möglich ist, wird sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestandes an Kapitalversicherungen 35 Promille der Versicherungssumme und bei Rentenversicherungen 25 Prozent oder 35 Prozent der Jahresrente bzw. 20 Promille der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestandes beträgt er 40 Promille der Beitragssumme.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthaltenen Beträge sind im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Für die noch unbekanntten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist anhand der Angaben der Vorversicherer bilanziert worden. Soweit keine Angaben vorlagen, wurden sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre geschätzt.



Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft wurde für Rückkäufe und Versicherungsfälle, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet worden. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle werden durch einen Zuschlag zur Spätschadenrückstellung berücksichtigt. Dieser erfolgt aufgrund von Untersuchungen über die Spätschäden der Vorjahre. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** in der Schaden- und Unfallversicherung wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Lebensversicherung wurde gemäß der Satzung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unter Beachtung des § 56a VAG dotiert.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungsdatum und nächster Fälligkeit gebildet worden.

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle und die Rückstellung für Schadenminderungsmaßnahmen bzw. Risk-Management-Leistungen wurden aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereines gebildet.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, entsprechen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Der Bildung der Rückstellung für drohende Verluste liegt die Annahme zugrunde, dass bei längerfristig unkündbaren Versicherungsverträgen zukünftige Verluste eintreten werden, die dadurch entstehen, dass die vereinbarten Beiträge sowie die voraussichtlich zu erzielenden Kapitalerträge nicht die erwarteten Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb decken können.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

### **Nichtversicherungstechnische Rückstellungen**

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Beihilferückstellung wurde erstmals auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt und unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,0 Prozent und als Rententrend 1,7 Prozent angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 Prozent berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Marktzinssatz mit Stand November 2010 in Höhe von 5,15 Prozent herangezogen. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Änderungen des Diskontierungszinssatzes im Zinsergebnis zu berücksichtigen.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen und Langzeitguthaben erfolgte – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB und den oben genannten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen.

Die Rückstellung für die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Altersteilzeitabkommen wurde unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme ermittelt. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,0 Prozent angesetzt. Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von vier Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung betrug mit Stand November 2010 4,22 Prozent.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sowie die **Sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde zum Nominalbetrag angesetzt.

Hinsichtlich der Bilanzierung **passiver latenter Steuern** verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Bilanzposition Aktive latente Steuern.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

## Aktiva

## ► 1 Kapitalanlagen

**Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB**

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

	Buchwert Tsd. €	Beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	55.306	50.092
Inhaberschuldverschreibungen	1.115.948	961.640
Schuldscheinforderungen und Darlehen	240.900	195.628
	<b>1.412.154</b>	<b>1.207.360</b>

**Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung**

- Bei den Beteiligungen handelt es sich um Private-Equity-Investments, die sich in der für diese Anlageklasse typischen Anlaufphase der Investitionsperiode befinden.
- Die unterlassenen Abschreibungen der Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Zuordnung zum Anlagevermögen und der damit erklärten Halteabsicht.
- Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

**Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB**

Bilanzposition	Art	Handels-/ Nominal- volumen Tsd. €	Beizu- legender Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Bewer- tungs- methode
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Vorkäufe	3.000	19	nicht anwendbar	ISMA/ Bloomberg
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Vorkäufe	200.000	-1.993	nicht anwendbar	EvaliX
Namenschuldverschreibungen	Vorkäufe	420.000	3.965	nicht anwendbar	EvaliX/ WestLB
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Short-Put- Option	9.900	-	nicht anwendbar	WestLB
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Long-Put- Option	16.800	40	40	Black- Scholes
Beteiligungen*	Devisen- terminverkäufe	147.425	1.359	nicht anwendbar	Bloomberg

\* Beim Devisentermingeschäft wurde auf die Bildung einer Bewertungseinheit verzichtet.



► **2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Unter der Position Geschäfts- und andere Bauten sind die Verwaltungsgebäude und das Schulungszentrum in Münster, Provinzial-Allee 1 und 2, ausgewiesen. Die Grundstücke und Bauten sind mit 32.582 Tsd. Euro bilanziert.

## ► 3 Investmentanteile

Name des Investmentvermögens	Herkunftsstaat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve	Ausschüttung
		31.12.2010	31.12.2010	Tsd. €	2010
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktienfonds</b>					
HI-WFT-Fonds	Deutschland	110.191	111.338	1.147	374
HI-PNW 1 Fonds	Deutschland	48.920	57.458	8.538	1.999
HI-Probe-Fonds	Deutschland	2.907	2.907	–	–
<b>Gemischte Fonds</b>					
HI-PNWL-Masterfonds-AV-Fonds	Deutschland	5.640.534	5.701.007	60.473	142.270
HI-PNWL-Aktien-Fonds	Deutschland	1.294.307	1.310.684	16.377	–
HI-PNWL-Fonds	Deutschland	389.732	417.618	27.886	21.929
HI-WPV-Aktien-Fonds	Deutschland	241.432	318.700	77.268	5.539
HI-PNWH-Aktien-Fonds	Deutschland	107.305	114.815	7.511	7.662
HI-PNB Aktien-Fonds	Deutschland	93.505	105.810	12.305	5.965
HI-HFK-Fonds	Deutschland	74.220	74.220	–	2.476
HI-Euro-Corporates 1-Fonds	Deutschland	65.593	85.298	19.705	3.310
<b>Rentenfonds</b>					
HI-WFRT-Fonds	Deutschland	716.388	820.943	104.555	37.418
HI-PNWL-Masterfonds-UV-Fonds	Deutschland	608.210	608.210	–	–
HI-PNWH-Bonds-Fonds	Deutschland	182.219	182.642	423	6.110
HI-SHB-Fonds	Deutschland	126.899	138.402	11.504	13.000
HI-PNB-Masterfonds-UV-Fonds	Deutschland	43.043	43.043	–	314
HI-HFK-Masterfonds-UV-Fonds	Deutschland	14.606	14.606	–	191
<b>Immobilienfonds</b>					
PNW Global Real Estate Fund	Deutschland	1.075.950	1.075.987	37	13.837
Property Nordic Fund I SICAV ImmoFonds/Aberdeen	Luxemburg	80.394	80.394	–	3.378
Immobilienfonds No. 4 SICAV/Sireo	Luxemburg	62.400	62.400	–	1.136
Invesco European Hotel Real Estate Fund	Luxemburg	60.000	60.879	879	2.554
Immobilienfonds No. 5 SICAV/Sireo	Luxemburg	49.194	49.194	–	2.483
LIC US Real Estate Fund (SICAV)	Luxemburg	29.097	29.097	–	–

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 37 InvG, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Damit können sich auch die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns von diesen Fonds befreien. Angaben zu den Bewertungsmethoden werden unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemacht. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

#### ► 4 Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Namenschuldverschreibungen	2.784.940	3.347.516
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.598.945	3.084.395
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	137.086	143.193
Übrige Ausleihungen	45.979	57.359
	<b>5.566.950</b>	<b>6.632.463</b>

#### ► 5 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Vorausgezählte Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	80.406	61.555
Vorausgezählte Wartungskosten, Gehälter und sonstige Bezüge usw.	9.325	6.452
	<b>89.731</b>	<b>68.006</b>

#### ► 6 Aktive latente Steuern

Aus den unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Konzernunternehmen ergeben sich per saldo aktive latente Steuern. Insbesondere standen künftigen Steuerbelastungen aus niedrigeren Wertansätzen für Immobilien deutlich höhere künftige Steuerentlastungen bei den Schadenrückstellungen sowie bei den personenbezogenen Rückstellungen per 31. Dezember 2010 gegenüber. Die Berechnung wurde mit einem Steuersatz von 31,92 Prozent vorgenommen. Wir haben von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die aktiven latenten Steuern auf Einzelabschlusssebene nicht in der Bilanz auszuweisen. Die ausgewiesenen latenten Steuern resultieren aus der Konsolidierung von Zwischengewinnen.



Passiva

▶ **7 Nachrangige Verbindlichkeiten**

Nachrangige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.

▶ **8 Sonstige Verbindlichkeiten**

In dieser Position befinden sich Verbindlichkeiten in Höhe von 1.543 Tsd. Euro mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren.

▶ **9 Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Bilanzposition beinhaltet einen Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB von 5.203 Tsd. Euro.

▶ **10 Passive latente Steuern**

Rein steuerlich bedingte Abschreibungen dürfen aus den Einzelabschlüssen nicht in den Konzernabschluss übernommen werden. Ferner wurde eine IBNR-Rückstellung im Konzernabschluss eliminiert. Die sich hieraus ergebenden Bewertungsunterschiede sowie die Konsolidierung von Zwischengewinnen führten zu passiven latenten Steuern.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## Versicherungstechnische Rechnung

## ► 11 Gebuchte Bruttobeiträge

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.564.041	1.547.206
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	1.616.353	1.580.743
<b>Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>3.180.394</b>	<b>3.127.950</b>
davon Inland	3.177.682	3.126.616
davon übrige Mitgliedsstaaten der EU sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den EWR	2.674	1.263
davon Drittländer	37	71
<b>Gebuchte Bruttobeiträge in Rückdeckung übernommenes Geschäft</b>	<b>41.288</b>	<b>40.290</b>
<b>Gebuchte Bruttobeiträge Gesamtgeschäft</b>	<b>3.221.681</b>	<b>3.168.240</b>

## ► 12 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich um die Zinszuführung zu den Bruttorentendeckungsrückstellungen und den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die „Unfall-Rente“. Der Zinssatz beträgt 5,28 Prozent bei der KIZ und abhängig vom Geschäftsjahr, in dem die Rentendeckungsrückstellung gebildet wurde, 2,25 Prozent, 2,75 Prozent, 3,25 Prozent bzw. 4,00 Prozent bei den übrigen Rentenverpflichtungen.

## ► 13 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
erfolgsabhängig	109	98
erfolgsunabhängig	3.262	3.531
	<b>3.370</b>	<b>3.630</b>

## ► 14 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	207.741	197.446
Verwaltungsaufwendungen	213.751	214.079
	<b>421.492</b>	<b>411.524</b>



► **15 Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung**

Durch Inanspruchnahme des Wahlrechtes des § 58 Abs. 3 RechVersV wurden die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen sowie die Aufwendungen für Kapitalanlagen in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen. Der Saldo aus den Erträgen aus den Kapitalanlagen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen ist, soweit er aus dem in den Konzernabschluss einbezogenen Lebensversicherungsgeschäft herrührt, unter der Position II.3. in die Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft überführt worden.

► **16 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**

<b>Lebensversicherung</b>	<b>2010 Tsd. €</b>	<b>2009 Tsd. €</b>
erfolgsabhängig	305.207	296.669
erfolgsunabhängig	–	–
	<b>305.207</b>	<b>296.669</b>

Nichtversicherungstechnische Rechnung

► **17 Erträge aus anderen Kapitalanlagen**

	<b>2010 Tsd. €</b>	<b>2009 Tsd. €</b>
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.653	18.314
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	809.529	735.466
	<b>826.182</b>	<b>753.779</b>

► **18 Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB betragen 25.864 Tsd. Euro.

## SONSTIGE ANGABEN

**Angaben gemäß § 59 Abs. 2 RechVersV**

Die Entwicklung der Konzern-Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2010 ist auf der Seite 67 dargestellt.

**Angaben gemäß § 251 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 2 bzw. 2a HGB**

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligen sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG sowie die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwachsen für die Konzernunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 44.540 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung aus dem Solidaritätspool reduziert sich in dem Maße, in dem die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrages erbringt.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, so dass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 17.331 Tsd. Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 155.461 Tsd. Euro.

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 190.331 Tsd. Euro. Da Immobilienfonds gemäß Investmentgesetz dem Anleger das Recht einräumen müssen, Anteilscheine zurückzugeben, können sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG von diesen Verpflichtungen befreien.

Zur Stärkung der Investitionskraft ihrer Tochtergesellschaft, der ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, hat sich die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verpflichtet, die Kapitalrücklage zu erhöhen. Die noch offenen Einzahlungen in die Kapitalrücklage sind begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der Gesellschaft bei den Zielfonds in Höhe von maximal 107.076 Tsd. Euro. Die ProSA-Leben beteiligt sich im Wesentlichen an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity-Investments. Das Private-Equity-Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Falls Unternehmen, in die die Private-Equity-Fonds investiert haben, in finanzielle Schieflagen geraten sollten, könnte dies eine Abwertung der Investments zur Folge haben.



Dies würde jedoch nicht automatisch zu einer Erhöhung der Verpflichtungen gegenüber den Zielfonds führen. Andererseits verbindet sich mit den Private-Equity-Investments jedoch die Chance, dass bei einem wirtschaftlich positiven Umfeld die erhofften Wertsteigerungen der Unternehmen bei den Zielfonds zu Gewinnrealisationen und Ausschüttungen an die Gesellschaft genutzt werden könnten. Damit stünden wieder höhere Gewinne für Ausschüttungen an die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zur Verfügung.

Zur Stärkung der Investitionskraft ihrer Tochtergesellschaft, der ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, hat sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG verpflichtet, die Kapitalrücklage zu erhöhen. Die noch offenen Einzahlungen in die Kapitalrücklage sind begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der Gesellschaft bei den Zielfonds in Höhe von maximal 26.895 Tsd. Euro. Die ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt sich im Wesentlichen an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity-Investments. Das Private-Equity-Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Falls Unternehmen, in die die Private-Equity-Fonds investiert haben, in finanzielle Schieflagen geraten sollten, könnte dies eine Abwertung der Investments zur Folge haben. Dies würde jedoch nicht automatisch zu einer Erhöhung der Verpflichtungen gegenüber den Zielfonds führen. Andererseits verbindet sich mit den Private-Equity-Investments jedoch die Chance, dass bei einem wirtschaftlich positiven Umfeld die erhofften Wertsteigerungen der Unternehmen bei den Zielfonds zu Gewinnrealisationen und Ausschüttungen an die Gesellschaft genutzt werden könnten. Damit stünden wieder höhere Gewinne für Ausschüttungen an die Westfälische Provinzial Versicherung AG zur Verfügung.

Als Gesellschafter der Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH hat die WP Immobilien Holding GmbH gegenüber der Sparkasse Münsterland Ost eine Patronatserklärung in Höhe von 40.000 Tsd. Euro abgegeben.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG sowie die Provinzial Nord Brandkasse AG waren im Berichtsjahr Mitglieder des Vereines Verkehrsofferhilfe e.V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft sind sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner waren die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG im Berichtsjahr Mitglieder des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Zudem war die Provinzial Nord Brandkasse AG Mitglied im Verein Solidarhilfe e.V. Bei diesem Verein sind die jährlich von allen Mitgliedsunternehmen aufzubringenden Mittel auf 30.680 Tsd. Euro begrenzt.

Die PNW Real Estate International GmbH ist Zahlungsverprechen gegenüber dem Paramount Immobilienfonds Nr. III und der U.S. Property Fund IV GmbH & Co. eingegangen. Nach Abzug der bereits geleisteten Einzahlungen und Umrechnung in Euro verbleibt eine Einzahlungsverpflichtung der PNW Real Estate International GmbH in Höhe von 7.677 Tsd. Euro. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat sich verpflichtet, der PNW Real Estate International GmbH diese Mittel zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer haben die Provinzial NordWest Holding AG, die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG sowie die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG satzungsgemäß Anteile am Stammkapital des Verbandes gehalten. Die Anteile belaufen sich insgesamt auf 2.710 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat die Provinzial NordWest Holding AG eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird. Gleichartige Verpflichtungen bestehen für die Provinzial NordWest Holding AG aufgrund von Verträgen mit der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool.

Weitere finanzielle Verpflichtungen betragen am Bilanzstichtag 41.554 Tsd. Euro. Diese betrafen zum überwiegenden Teil Restzahlungspflichten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

### Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Tochterunternehmen	Anteil am Kapital %
Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft, Kiel	100,00
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00
Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel	100,00
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00
VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster	51,00
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	100,00
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	100,00
Provinzial NordWest Pensionsberatung GmbH, Kiel	100,00
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
WP Immobilien Holding GmbH, Münster	100,00
PV Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00
Grundstücksverwertungsgesellschaft Berndshof mbH, Hannover	100,00
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
Provinzial NordWest VersicherungsInformatik GmbH, Münster	100,00
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
Westfälische Provinzial Company (Dublin) Ltd., Dublin, Irland	100,00
Provinzial Luxemburg S.à r.l., Contern, Luxemburg *	100,00

\* Das Tochterunternehmen wurde aufgrund seiner untergeordneten Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen	Anteil am Kapital %
Deutsche Rückversicherung AG, Berlin und Düsseldorf	23,22
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim	23,00
Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf	20,85
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf*	21,80
BIG-Anteilsverwaltungs GmbH, Kronshagen*	40,00
BIG BAU-Investitionsgesellschaft mbH, Kronshagen*	40,50
Campus-Hallen GmbH, Schleswig*	33,33
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hof GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Hansaallee GmbH & Co. KG, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Hansaallee GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal*	45,00
Frankonia Eurobau Kennedyhaus GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal*	25,00
Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH & Co. KG, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH, Nettetal*	33,33
Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Wohnbau Münster GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal*	35,00
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Großer Burstah GmbH, Nettetal*	33,20
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal*	33,20
GbR Köln Frankfurter Straße, Düsseldorf*	50,00
GbR Wuppertal Friedrichsarkaden, Münster*	50,00
Grundbesitz Hausener Weg 120 GmbH & Co. Verwaltungs KG, Düsseldorf*	50,00
Hallengesellschaft Kiel GmbH & Co. KG, Kiel*	33,33
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München*	33,00
Konzert und Veranstaltungs GmbH & Co. KG, Kiel*	24,38
Luxemburger Leben S.A., Luxemburg, Luxemburg*	50,00
NOSSIA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald*	33,19
Ostseehalle Kiel Verwaltungs GmbH, Kiel*	33,33
ProFin Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf*	50,00
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster*	50,00
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Münster*	50,00
ProKB-Provinzial-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf*	50,00
Tiefgarage Leipzig Augustusplatz GbR, Düsseldorf*	50,00
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover*	50,00

\* Die assoziierten Unternehmen wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach § 312 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Konzern-Bilanz unter den Beteiligungen.

Beteiligungen	Eigen- kapital per 31.12.2009	Jahres- ergebnis 2009	Anteil am Kapital
	Tsd.€	Tsd.€	%
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pöcking	25.486	1.249	94,90
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pöcking	50.010	880	94,90

Aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses werden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

#### Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 2.961. Davon entfielen auf den Innendienst 2.698 und auf den Außendienst 263 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusätzlich waren bei der VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH im Jahresdurchschnitt 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. An dieser Gesellschaft ist die Provinzial NordWest Holding AG mit 51 Prozent beteiligt. Die VersAM wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Personalaufwendungen	2010	2009
	Tsd.€	Tsd.€
Löhne und Gehälter	181.575	175.028
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	30.122	28.880
Aufwendungen für Altersversorgung	10.198	24.298
	<b>221.895</b>	<b>228.205</b>

#### Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB

##### Bezüge der Mitglieder des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Provinzial NordWest Holding AG, die von dieser Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen gewährt wurden, betragen 1.809 Tsd. Euro. In der folgenden Tabelle sind die erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge der Vorstände im Jahr 2010 dargestellt:

	Fixe Bezüge Tsd.€	Variable Bezüge Tsd.€	Sonstige Bezüge* Tsd.€	Gesamt- bezüge Tsd.€
<b>Mitglieder des Vorstandes</b>				
Ulrich Rüter, Vorsitzender	446	288	16	750
Gerd Borggrebe	317	196	18	531
Dr. Ulrich LUXmann-Ellinghaus	317	196	15	528
	<b>1.080</b>	<b>679</b>	<b>49</b>	<b>1.809</b>

\* Die sonstigen Bezüge betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

**Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der Provinzial NordWest Holding AG, die von der Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit gewährt wurden, betragen 541.892 Euro. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2010 dargestellt:

	Fixe Bezüge* €
<b>Mitglieder des Aufsichtsrates</b>	
Dr. Wolfgang Kirsch, Vorsitzender ab 23. Juni 2010	49.102
Dr. Rolf Gerlach, Vorsitzender bis 23. Juni 2010	58.255
Albert Roer, Stellvertretender Vorsitzender	37.431
Reinhard Arndt (bis 23. Juni 2010)	9.892
Diedrich Baxmann	31.316
Wilhelm Beckmann (ab 23. Juni 2010)	7.894
Gerhard Book (ab 23. Juni 2010)	2.631
Martin Brandenburg	15.000
Kerstin David	39.593
Annette Falkenberg (bis 23. Juni 2010)	2.384
Frank Fassin	5.950
Dieter Gebhard	34.291
Volker Goldmann	53.550
Uwe Grund	5.950
Reinhard Henseler	36.890
Jörg-Dietrich Kamischke	54.969
Friedrich Klanke	26.775
Antje Mohr (ab 23. Juni 2010)	2.631
Ralf Neidhardt	7.500
Stephen Paul (ab 23. Juni 2010)	10.524
Heinz Paus (bis 23. Juni 2010)	10.728
Dr. Eckhard Ruthemeyer (ab 23. Juni 2010)	10.524
Harald Schütz (bis 23. Juni 2010)	2.384
Dr. Berthold Tillmann (bis 23. Juni 2010)	9.536
Anne Wimmersberg	16.192
	<b>541.892</b>

\* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den jeweiligen Dienstherrn im Hauptamt abgeführt.

**Angaben gemäß § 314 Nr. 6. b) HGB**

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.727 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 15.596 Tsd. Euro.

**Angaben gemäß § 314 Nr. 6. c) HGB**

Am Bilanzstichtag beliefen sich die Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates der Provinzial NordWest Holding AG auf 163 Tsd. Euro. Der Nominalzins dieser Kredite betrug 5,60 bzw. 4,65 Prozent; Rückzahlungen wurden im Geschäftsjahr nicht geleistet.

**Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB**

Für Honorare des Konzernabschlussprüfers (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) wurde im Geschäftsjahr folgender Aufwand für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen erfasst:

Honorare des Konzernabschlussprüfers	2010 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.215
Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	17
Steuerberatungsleistungen	39
Sonstige Leistungen	551
	<b>1.823</b>

**Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB**

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2010 nicht getätigt.

**Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB**

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Münster, den 10. Mai 2011

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Ulrich Rüther  
Vorsitzender



Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. Juni 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Ellenbürger  
Wirtschaftsprüfer



Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich in vier Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Präsidiums und des Prüfungs- und Risikoausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 15. Juni 2011 und in der Sitzung des Aufsichtsrates am 21. Juni 2011 beraten und geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial NordWest Holding AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der uneingeschränkte Prüfungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An den Beratungen des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding AG und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vorliegenden Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 und den Vorschlag des Vorstandes an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Jahresabschluss der Provinzial NordWest Holding AG ist damit festgestellt.

Münster, den 21. Juni 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Wolfgang Kirsch  
Vorsitzender



## Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichtes erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

### Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrages entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

### Abschlusskostensatz

In der Lebensversicherung: Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäftes.

### Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagentätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

### AVmG – Altersvermögensgesetz

Das Gesetz trat zum 1. Januar 2002 in Kraft. Es regelt die über staatliche Zulagen und steuerliche Entlastungen geförderten Rentenversicherungsverträge, die dem Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge dienen (auch Riester-Verträge genannt).

### Beiträge, gebuchte/verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

### Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

### Brutto/Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

### Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

### Credit Spreads

Renditedifferenz zwischen Staatsanleihen und Unternehmensanleihen gleicher Laufzeit.

### Deckungsrückstellung

Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

### Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

### Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahme oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

### Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor/nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

**Eingelöstes Neugeschäft**

Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

**f. e. R.**

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

**Gesamtverzinsung**

Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrages, setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

**International Accounting Standards (IAS)**

Internationale Rechnungslegungs Standards, die in Deutschland alternativ zu den nationalen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) angewandt werden können. Sie sollen weltweit eine transparente und vergleichbare Information durch die Finanzberichte der Unternehmen gewährleisten.

**Kostensatz (Kostenquote)**

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

**Nettoverzinsung**

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

**Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen. In der Schaden- und Unfallversicherung fallen hierunter vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

**Reservequote**

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestandes.

**Riester-Stufe**

Ergibt sich aus der Erhöhung der maximal förderfähigen Altersvorsorgebeiträge der AVmG-Verträge. Dieses Maximum stieg von 525 Euro auf 1.050 Euro im Jahr 2004, auf 1.575 Euro im Jahr 2006 und auf 2.100 Euro im Jahr 2008.

**Rückkauf/Rückkaufswert**

Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrages. Der Rückkaufswert beziffert die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form von Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

**Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

**Schadenaufwand**

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

**Schadendurchschnitt**

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

**Schadenhäufigkeit**

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

**Schadenquote (bilanzielle)**

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahreschäden in Prozent der verdienten Beiträge.



**Schadenrückstellung**

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

**Schwankungsrückstellung**

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

**Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)**

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

**Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)**

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

**Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Solvency II**

Künftige Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften soll die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen künftig stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken orientiert werden.

**Überschussanteile**

Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

**Überschussbeteiligung**

Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

**Umsatzrentabilität**

Jahresüberschuss vor Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent der verdienten Bruttobeitrageinnahmen.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

**Verwaltungskosten**

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

**Verwaltungskostenquote**

Verwaltungskosten in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

# Impressum

**Herausgeber:**

Provinzial NordWest Holding  
Aktiengesellschaft  
Provinzial-Allee 1  
48131 Münster

Telefon 0251/219-0  
Telefax 0251/219-2300  
holding@provinzial.de  
www.provinzial.de

**Konzernkommunikation:**

Telefon 0251/219-2372  
Telefax 0251/219-3759  
joerg.brokkotter@provinzial.de

**Redaktion:**

Jörg Brokkötter, Hansjürgen Keller,  
Ludger Lömke

**Konzept und Gestaltung:**

HGB Hamburger Geschäftsberichte  
GmbH & Co. KG



---

**Provinzial NordWest Holding AG**

Provinzial-Allee 1

48131 Münster

[www.provinzial.de](http://www.provinzial.de)